Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1927

173 (13.4.1927) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbmonatlich 1.50 RM. im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.60 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt Streik Aussperrung rc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. des Mts. auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die 1spaltige Nonp.-Zeile 0.32 ausw. 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigter Preis. Reklame-Zeile 1.50 an erster Stelle 2.— RM. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Mittwoch, den 13. April 1927.

43. Jahrgang. Nr. 173.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur Dr. Walther Schneider.
Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. G. Brixner; für auswärtige Politik: M. Löiche; für badische Politik: M. Holzinger; für Kommunalpolitik: R. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: E. Belzner; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: A. Rinderspacher; alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprech.: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Das Eisenbahnunglück in Brünn.

7 Tote. 15 Personen in Lebensgefahr.

Wie das Unglück geschah. — Der Bericht eines Augenzeugen.

N. **Wien**, 12. April. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Einer der größten Eisenbahnunfälle der letzten Zeit hat heute in früher Morgenstunde die Bewohner rund um den Brünner Bahnhof aus dem Schlafe geweckt. Zwei der in den Brünner Hauptbahnhof einlaufenden Arbeiterzüge sind aus bisher nicht ermittelter Ursache aufeinandergefahren, und zahlreiche Tote und Verletzte sind die Opfer der Katastrophe. Aus bisher nicht festgestellten Ursachen überfuhr ein Arbeiterzug das Signal und seine Lokomotive mit dem Dienstwagen geriet über das Ende des Bahnsteiges hinaus. Auf dem Nebenbahnsteig kam im gleichen Augenblick ebenfalls ein Arbeiterzug eingefahren, der mit nahezu unverminderter Schnelligkeit fuhr. Er fuhr in die linke Seite des ersten Arbeiterzuges hinein, dessen erste vier Wagen entgleisten und schwer beschädigt wurden. Die Ursache des Zusammenstoßes dürfte ein Versagen der Bremse des ersten Arbeiterzuges sein. Die vier Waggons des einen Arbeiterzuges sind völlig zertrümmert, sie wurden aus den Gleisen gehoben und gegen das Eisengeländer geworfen. Das Eisengeländer geriet zwar in tausend Trümmer, jedoch die schweren Betonteile hielten Stand. Als ein Glück im Unglück muß der Umstand betrachtet werden, daß sich fast alle Reisenden bereits zum Aussteigen gerüstet hatten und sich in den Gängen der Waggons zusammendrängten. Diesem Umstand ist es zu verdanken, daß die Zahl der sofortigen Todesopfer bei der Katastrophe auf drei beschränkt blieb.

Bis einhalb elf Uhr vormittags konnten 45 Personen nach Anlegen von Verbänden mit mehr oder weniger schweren Verletzungen — viele trugen Knochenbrüche und innere Verletzungen verschiedenen Grades davon — teils in private Behandlung, teils in die Spitäler gebracht werden. Infolge des ungeheuren Andranges einer so großen Anzahl von Verletzten waren weder die Spitäler noch die Aerzte dem großen Ansturm gewachsen. Es war daher auch nicht möglich, mit der in solchen Fällen gebotenen Raschheit eingreifen zu können. Namentlich die Röntgenstationen und alle Operationssäle sind stark überfüllt, und auf den Gängen harren noch zahlreiche Verletzte, darunter viele Ohnmächtige, auf ihre Behandlung. Besonders zahlreich sind Quetschungen von Gliedmaßen und auch schwere innere Verletzungen. Die Unglücksstätte bietet

ein Bild wüster Zerstörung.

Zwei Wagen sind vollständig zertrümmert, vier andere stark beschädigt. Große Blutlachen und Kleiderfetzen kennzeichnen die Unglücksstätte. Der erste Wagen wurde bei dem Anprall derart umgekippt, daß er die Nordbahnstraße über eine Böschung von ungefähr fünf Metern hinunterstürzte. Der Lokomotivführer des Austerlitzer Zuges, dem die Schuld an dem schweren Unglück beigemessen wird, wurde von der Polizei in Verwahrungshaft genommen. Ein Eisenbahnbeamter wurde bei der Katastrophe irrsinnig und mußte in die Irrenanstalt eingeliefert werden.

Ein Augenzeuge teilt mit: Auf dem letzten Bahnsteig war gerade der Frühzug eingelaufen, der tagtäglich viele Hunderte von Arbeitern bringt, die in Brünn in den Fabriken beschäftigt sind, aber außerhalb der Stadt wohnen. Die Arbeiter waren gerade im Begriff, den Zug zu verlassen. Plötzlich sah ich von der entgegengesetzten Seite einen Zug heranbrausen.

Es war ein furchtbarer Augenblick.

Ich war wie erstarrt. Die Lokomotive des zweiten Zuges war ganz in Dampfwolken gehüllt und raste direkt auf den stehenden Zug los. Ehe ich noch recht die ganze Situation überblicken konnte, ertönte ein furchtbares Krachen und gleich darauf ein markerschütterndes Schreien aus vielen Hunderten von Kehlen. Die Lokomotive war direkt auf den stehenden Zug aufgerannt. Der ganze Zug kam ins Wanken. Zwei Waggons fielen um und zwar auf die Mauer des Bahnhofs, die unter Getöse einstürzte und den Damm hinunterfiel. Andere Wagen sprangen aus dem Gleis. Von den Trittbrettern wurden die Menschen heruntergerissen und unter die Räder des anfahrenden Zuges geschleudert. Das ganze war das Werk einiger Sekunden. Nach dem ersten Anprall und dem Krachen der sich verbiegenden Eisenteile und zersplitternden Holzwände war es für einen Augenblick still. Erst dann ertönte das Jammergeschrei aus den Wagen. Bald darauf kletterten die Menschen aus dem Zuge, über und über mit Blut befleckt. Die Unverletzten bemühten sich, die in den Wagen Eingeschlossenen zu befreien. Es dauerte ziemlich lange, bis alle geborgen werden konnten. Die Polizei war bald zur Stelle, ebenfalls die Rettungsmannschaften. Es waren aber nur wenige Leute, die helfen konnten. Es spielten sich erschütternde Szenen ab. Leute mit gebrochenen Armen schleppten sich mühsam zu den Bänken, andere wieder hielten sich die mit Blut durchdrängten Taschentücher über ihre Wunden. Nach und nach konnten endlich die Verletzten abtransportiert werden.

Drei Arbeiter wurden von dem Zuge herabgerissen. Man fand sie bis zur Unkenntlichkeit entstellt, die Körper über und über zerfetzt, tot auf. Drei weitere Verletzte starben auf dem Transport in das Krankenhaus. Im Krankenhaus starb noch ein Arbeiter, so daß die genaue Zahl der Toten sieben beträgt. Von den Aerzten werden zwei weitere Fälle als durchaus hoffnungslos bezeichnet. Die beiden befinden sich bereits in Agonie. Für das Leben von weiteren elf Schwerverletzten werden wegen der Gefährlichkeit ihrer Verletzungen und wegen des starken Blutverlustes die schlimmsten Befürchtungen gehegt. An ihre Rettung ist kaum zu denken.

Gegenangriff auf Schanghai.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse.")

J.N.S. **Schanghai**, 12. April. Bei ernsten Zusammenstößen zwischen den Nationalisten und Freischärlern wurden 13 Personen getötet und schätzungsweise 100 verwundet. Die Kämpfe dauerten neun Stunden und endeten mit der Aufhebung der Arbeiterunion, deren Angestellte verhaftet wurden. In der Stadt herrscht Beunruhigung wegen dieser Vorgänge.

Die militärischen Ereignisse in der Gegend von Nanking sind zwar noch nicht [illegible] geklärt, lassen aber die Möglichkeit erkennen, daß Schanghai abermals seinen Besitzer wechseln und wieder in die Hände der Nordpartei übergehen wird. Die hier eingelaufenen Berichte melden neuerdings den Abfall starker Abteilungen von der nationalistischen Armee und sprechen davon, daß die Generale Sun und Tschang bei ihrem

Gegenangriff gegen Schanghai

auf keinen organisierten Widerstand stoßen. Am kritischsten ist die Lage der Kantontruppen in der Gegend von Tanyangt, welches Sun angriff, um die Eisenbahn Schanghai—Nanking zu bedrohen. In Tschangtau unterstützt ihn General Li Pau Tschang, ein früherer Unterführer von Sun, von dem er zu den Kantonesen desertierte, wo er dann die 19. nationalistische Division kommandierte. Nun ist er wieder zur Nordarmee übergetreten. Er läßt seine Truppen, wie gemeldet wird, gegen Liahou vorrücken, und dorthin werfen die Nationalisten Verstärkungen, weil sie eine wichtige Schlacht erwarten, von welcher voraussichtlich das künftige Geschick Schanghais abhängen wird.

Sympathietelegramm Tschens an Rußland.

(Eigener Nachrichtendienst der „Badischen Presse".)

J.N.S. **Moskau**, 12. April. Das russische Auswärtige Amt erhielt ein Telegramm von Eugen Tschen, dem Außenminister der Kantonregierung, in welchem dieser versichert, daß seine Regierung die strengsten Maßnahmen ergreifen werde, um eine Wiederholung des „internationalen Skandals", abscheulichen Verbrechens und der beispiellosen Beleidigung der Souveränität und Autorität der Sowjetregierung zu verhindern, deren sich Tschangtsolin schuldig gemacht habe, der zwar ein außerhalb des Gesetzes stehender Verbrecher, aber immerhin ein Chinese sei. Das russische Auswärtige Amt sagt in einem Antworttelegramm, es zweifle nicht daran, daß die von der Pekinger Polizei begangenen Attentäte und Räubereien die höchste Entrüstung der nationalistischen Regierung hervorriefen.

Ein Riesenzollbetrug.

Gefälschte Banderolen.

Zahlreiche Verhaftungen.

m. **Berlin**, 12. April. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Ein Sonderdezernat beim Landgericht I und die Zollbehörden von Berlin, Hamburg und Köln beschäftigen sich zurzeit mit der Aufklärung des größten Zollbetruges, der bisher in Deutschland aufgedeckt worden ist. Es handelt sich um gefälschte Banderolen, von denen eine Hamburger Firma allein für vierzig Millionen Mark in den Betrieb gebracht hat. Zahlreiche Verhaftungen sind vorgenommen worden. Die Hauptfabrik, in der die gefälschten Banderolen hergestellt wurden, ist noch nicht ausfindig gemacht worden. Eine Nebenfabrik wurde in Wiesbaden ausgehoben.

Die Fälschungen, die in den letzten Tagen aufgetaucht sind, sind so raffiniert ausgeführt, daß die Zollbehörden sie nicht mehr von den echten Banderolen unterscheiden können und die Reichsdruckerei als Obergutachter angerufen haben. Dieser Betrug ist auf eine eigenartige Weise aufgedeckt worden. Es hatten sich Ende vorigen Jahres die Anzeichen gemehrt, daß eine bestimmte 5 Pfg.-Zigarette einer der größten rheinischen Zigarettenfabriken in massenhaften Fälschungen auftrat. Zahlreiche Fälscherwerkstätten wurden ausgehoben, so in Dortmund die Firma Westenburger, in Berlin die Zigarettenfabriken Bassuan, Franz Apisdorf und mehrere andere in Köln und Hamburg. Im Verlaufe der Ermittlungen der Staatsanwaltschaft stellte es sich heraus, daß die Zigaretten nicht nur gefälscht, sondern auch mit falschen Banderolen versehen worden waren.

Die mit gefälschten Banderolen verübten Betrügereien stellen, wie uns von den zuständigen Behörden versichert wird, die größten Banderolenschiebungen dar, die jemals vorgekommen sind. Es muß jedoch berichtigt werden, daß es sich bei der Schieberaffäre nicht um eine Summe von 40 Millionen handelt, für die Banderolen hinterzogen wurden, vielmehr sind bis jetzt etwa 40 Millionen Stück Zigaretten festgestellt worden, die mit gefälschten Banderolen versehen waren. Die Betrügereien wurden bereits vor Monaten zuerst in Köln entdeckt, die Voruntersuchung ist gleichfalls seit einiger Zeit in Gang und dürfte noch etwa zwei Monate dauern, bis die ganze Affäre in allen Einzelheiten aufgedeckt sein wird. Die Untersuchung ist bisher so weit gediehen, daß etwa

20 Personen in Berlin und im Reiche verhaftet

wurden, weitere Verhaftungen stehen bevor. Unter den Verhafteten befinden sich der Inhaber der Zigarettenfabrik Dota, Krakauer, und dessen Geschäftsführerin Frl. Moses, die den Verkehr zwischen Hamburg und Berlin vermittelt haben soll. Angeblich hat sie große Mengen von gefälschten Banderolen nach Hamburg gebracht, wo sie dann von der Firma Bing in Hamburg zum Teil weitergegeben wurden. Ferner wurde eine ganze Reihe von Geschäftsleuten festgenommen, von denen auf Grund der beschlagnahmten Bücher und Korrespondenzen festgestellt wurde, daß sie mit Krakauer in Verbindung standen, und zwar ein Tabakhändler Lübeck, ferner ein Fabrikant Benno Band, der inzwischen wieder auf freien Fuß gesetzt wurde, und schließlich zwei Brüder Ministi, die in einem kleinen Betrieb in der Münzstraße Zigaretten fabrizieren und diese mit gefälschten Banderolen in den Verkehr gebracht haben sollen. Schließlich ist noch in Dortmund ein Kaufmann Cohn aus Berlin verhaftet worden, bei dem man eine große Kofferladung gefälschter Banderolen fand, die wahrscheinlich ebenfalls aus der Berliner Verteilungszentrale von Krakauer stammten. Nach den bisherigen Feststellungen, die gegenwärtig von dem Untersuchungsrichter, Landgerichtsrat Krüger, beim Landgericht I in Berlin geleitet werden, war

der Hauptsitz der Vertriebsorganisation für die gefälschten Banderolen Berlin.

Infolgedessen wird auch die Untersuchung in erster Linie von hier aus geführt. Daneben läuft noch eine Untersuchung in Hamburg. Die ins Ausland geflüchteten Fabrikanten Bing, Brüll und Katzki sollen übrigens nicht verfolgt werden, da auf Grund eines Zollvergehens eine Auslieferung nicht erfolgen kann. Wo die falschen Banderolen angefertigt worden sind, ist noch nicht geklärt. Man hat die falschen Banderolen zum erstenmal dadurch aufgedeckt, daß eine 5 Pfennig-Zigarette einer der größten rheinischen Zigarettenfabriken in massenhaften Fälschungen vertrieben wurde. Es ist dann gelungen, mehrere Fälscherwerkstätten auszuheben, so in Dortmund die Firma Wesenberger und einige in Berlin, Köln und Hamburg. Der Leiter des ganzen Fälscherunternehmens ist Siré, aus Bonn stammend, gegenwärtig in Aachen wohnhaft. Siré wurde dabei ertappt und verhaftet, als er in Köln falsche Banderolen vertreiben wollte.

Polnische Ungehörigkeiten.

Rauschers Rückkehr nach Warschau.

Immer wieder polnische Störungsversuche.

m. **Berlin**, 12. April. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Der deutsche Gesandte Rauscher ist vor einigen Tagen wieder nach Warschau zurückgekehrt, um nach einem Zwischenbericht in Berlin die Verhandlungen mit der polnischen Regierung über die Behandlung der Niederlassungsfragen und der Handelsvertragsverhandlungen wieder aufzunehmen. Wie es scheint, wollen die Polen nicht recht ihre eingegangenen Verpflichtungen einlösen, da positive Ergebnisse der diplomatischen Aktion Rauschers noch nicht verbucht werden können. Der polnische Außenminister Zaleski aber, der sich wahrscheinlich in keiner allzu angenehmen Situation befindet, hat sich schleunigst dem Vertreter des Pariser Blattes „Excelsior" verschrieben und diesem gegenüber über die Hartnäckigkeit Deutschlands Klage geführt und behauptet, man sei Dank des Widerstandes Deutschlands noch keinen Schritt weiter gekommen. Es liegt natürlich auf der Hand, daß er für die Verzögerung Deutschland verantwortlich machen will, während die Dinge umgekehrt wohl richtiger liegen.

Dieses kleine Zwischenspiel in den deutsch-polnischen diplomatischen Verhandlungen zeigt aber wieder einmal, daß Polen weder Takt genug besitzt, um derartige Aktionen nicht durch Aeußerungen in der Presse zu stören, noch überhaupt große Lust zu haben scheint, von dem Ergebnis der Genfer Aussprache zwischen dem Außenminister Dr. Stresemann und Zaleski auszugehen. Daß wir ehrlich eine Verständigung mit Polen wünschen, geht wohl am besten aus unseren fortgesetzten Bemühungen um einen Handelsvertrag hervor. Polen darf sich aber angesichts seiner übertriebenen Forderungen und seines Zickzackkurses auf dem Gebiete des Niederlassungsrechtes nicht wundern, wenn es bei uns auf Widerstand stößt. Schließlich hat ein Handelsvertrag für uns nur Wert, wenn er die übermäßigen polnischen Schutzzölle abbaut und deutschen Kaufleuten das Niederlassungsrecht in Polen garantiert. Wie wir hören, sind die Verhandlungen bis zu den Tariffragen noch gar nicht gekommen.

Eine überflüssige Protestnote.

m. **Berlin**, 12. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Draht berichtet, daß die Warschauer Regierung wegen des Oberschlesien-Films „Land unterm Kreuz" eine Protestnote an die Reichsregierung abgesandt habe. Nach unseren Informationen ist ein derartiger Protest bisher in Berlin nicht eingetroffen. Wohl ist einmal gelegentlich über den Film gesprochen worden, doch ist von polnischer Seite ein Verbot nicht verlangt worden. Es müßte allerdings eigenartig zugehen, wenn die Polen die Stirn haben sollten, gegen den Oberschlesien-Film auf diplomatischem Wege Front zu machen. Dieser Film reiht lediglich nackte Tatsachen aneinander, ohne polenfeindlich zu wirken. In Polen dagegen laufen ununterbrochen deutschfeindliche Hetzfilme, so jetzt der französisch-amerikanische Film „Die große Parade", der einen ausgesprochen antideutschen Charakter hat. Die Warschauer Regierung täte besser, weder Protestnoten auszuarbeiten, noch ihre Presse gegen den Oberschlesien-Film Stellung nehmen zu lassen, als dafür zu sorgen, daß endlich einmal innerhalb ihres Machtbereichs mit den aus der Kriegszeit stammenden Hetzwerken aufgeräumt wird.

Sollte tatsächlich eine Protestnote gegen den Oberschlesien-Film in Berlin einlaufen, so besteht nicht der geringste Grund für die Reichsregierung, die polnische Note durch ein nachdrückliches Verbot dieses Filmes zu beantworten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Dr. Bell über die politische Lage.

Die Aufgaben des Zentrums.

TU. **Münster**, 12. April. Auf dem heutigen Westfälischen Zentrumsparteitag in Münster verbreitete sich Reichsminister a. D. Dr. Bell über die bedeutsamen Fragen der Außen- und Innenpolitik und fügte daran programmatische Darlegungen über die neuzeitlichen Aufgaben des Zentrums, wobei er dessen besonders schwierige und verantwortungsvolle Stellung in der gegenwärtigen Koalition hervorhob. Auf außenpolitischem Gebiet nannte er die deutsch-französische Verständigung das Kernstück internationalen Versöhnungspolitik. Die beste „Sicherung" bestehe in der Beseitigung des wechselseitigen Mißtrauens und der darauf gegen den Geist und den Zweck des Völkerbundes gegründeten Maßnahmen, namentlich der unerträglichen gegen Artikel 431 des Versailler Vertrages verstoßenden Fortdauer der Besatzung und des Rüstungswalles rings um das entwaffnete Deutschland. Das Problem eines engeren Zusammenschlusses der Staaten Europas dürfe nicht mehr von der Tagesordnung verschwinden. Voraussetzungen seien: Gleichstellung aller beteiligten Staaten, Wahrung der Selbständigkeit der Eigenart jedes Landes, enge Verbindung mit dem Völkerbund, tunlichst als dessen europäische Sektion. Was das Dawesabkommen angehe, so werde es heute selbst im Auslande schwerlich noch einen ernsthaften Kenner von Finanz und Wirtschaft geben, der sich nicht — zumal aus den jüngsten Reichstagsverhandlungen — davon überzeugt habe, daß die für das nächste Jahr vorgesehenen Reparationsgesamtleistungen von 2½ Milliarden Goldmark unsere Finanz- und Wirtschaftskraft selbst bei äußerster Anspannung weit übersteigen.

Zur Innenpolitik besprach Dr. Bell die trennenden Finanz-, Wirtschafts-, Sozial- und Kulturprobleme. Der provisorische Finanzausgleich sei ein totgeborenes Kompromiß, dessen verfassungsmäßige Verabschiedung im Reichstag aber unanfechtbar sei. Der endgültige Finanzausgleich werde in unlösbarem Zusammenhang stehen mit der dann nicht mehr aufschiebbaren Neuregelung des gesamtpolitischen Verhältnisses von Reich und Ländern. Festigung der Reichseinheit und Aufrechterhaltung des förderalistischen Charakters des Reichs ständen sich dabei keineswegs irgendwie gegensätzlich gegenüber. Der Schwerpunkt werde auch nicht im Süden liegen, dessen Länder in ihrer durch die Reichsverfassung gewährleisteten Selbständigkeit und Eigenart zu erhalten seien, sondern einmal in der zu vereinbarenden Regelung eines engeren Verhältnisses Preußens zum Reich und dann in der allseitig erwünschten Stützung leistungsunfähiger kleiner Länder, sei es durch Zusammenschluß oder Anschluß. Die vorzeitige Kritik oder Ablehnung der Konkordate werde der Sachlage durchaus nicht gerecht. Man möge doch die Gesetzesvorlage als notwendigen Vorläufer jedes Konkordates abwarten, bevor die Oeffentlichkeit beunruhigt werde durch die jeder positiven Grundlage entbehrende Behauptung untragbarer Verletzung von Staatshoheitsrechten. Wenn man mit der gebotenen Sachlichkeit und mit allseitig gereiftem Verständigungsentschluß die schwierige, aber unabweisbare Regelung des Verhältnisses von Staat und Kirche behandele, dann werde sich eine für beide Teile tragbare und befriedigende Lösung finden lassen.

Held gegen Stresemanns Konkordatsrede.

TU. **München**, 12. April. Der bayerische Ministerpräsident Dr. Held sprach in Vohenstrauß in der Oberpfalz in einer Versammlung der Bayerischen Volkspartei über außen- und innerpolitische Fragen. In innerpolitischer Beziehung wandte sich Dr. Held gegen die bekannte Rede Dr. Stresemanns in der Konkordatsfrage und sagte: Gerade als Außenminister hätte sich Dr. Stresemann darüber im Klaren sein müssen, welchen außenpolitischen Schaden er mit seiner Rede anrichten könnte, die als eine Kampfansage an den Heiligen Stuhl und als Verletzung der Gefühle der deutschen katholischen Volksteile gedeutet werden müßte. Von innen heraus seien in der Deutschen Volkspartei zweifellos Ansätze zu einem Kulturkampf gegeben, um so mehr müsse man sich zusammenschließen. Ein geschlossenes Bürgertum müsse zeigen, was es auf kulturpolitischem Gebiet leisten könne. Ministerpräsident Dr. Held nahm weiter gegen die Berliner Zentralisierungsabsichten Stellung, die immer gefahrdrohender die Existenz der Länder zu untergraben suchten. Der Kampf gegen die Bestrebungen gelte nicht dem Reich, sondern der Erhaltung der Lebenskultur des deutschen Volkes.

Krausneck über Staatshaushalt und Finanzausgleich.

TU. **München**, 12. April. Heute nachmittag hat Finanzminister Dr. Krausneck dem Landtag den Staatshaushalt für 1927 bis 1928 vorgelegt. Er betonte, daß ein Fehlbetrag nur durch Ausschöpfung aller Einnahmemöglichkeiten bis zur äußersten Grenze und durch starke Drosselung der Ausgaben vermieden werden konnte. Beim Finanzausgleich, so betonte der Minister, könne von Geschenken des Reiches an die Länder keine Rede sein. Der Minister wandte sich dann gegen die Angriffe auf Bayern wegen seines Verwaltungsapparates. Er stellte jedoch als dringendste Forderung die Vereinfachung der öffentlichen Verwaltung auf.

Hindenburg in Hannover.

TU. **Hannover**, 12. April. Heute mittag ist Reichspräsident von Hindenburg mit dem fahrplanmäßigen D.-Zug, dem ein Salonwagen angehängt war, in Begleitung seines Sohnes, Major v. Hindenburg hier eingetroffen. Obwohl die Zeit seiner Ankunft nicht offiziell bekannt gegeben worden war, hatte sich auf dem Bahnsteig und vor dem Bahnhof eine größere Menschenmenge eingefunden. Von einem besonderen Empfang war auf Wunsch des Reichspräsidenten abgesehen worden. Bevor er den Bahnsteig verließ, überreichte ihm eine Dame einen Blumenstrauß. Hindenburg, der in seiner Villa Wohnung nimmt, beabsichtigt, hier etwa vierzehn Tage zur Erholung zu verweilen. Er wird sich voraussichtlich auch aufs Land begeben.

Eine Reichswohnungszählung.

* **Berlin**, 12. April. (Funkspruch.) Amtlich wird mitgeteilt: Im Reichsministerialblatt wird in dieser Woche die Verordnung zur Durchführung des „Gesetzes über die Reichswohnungszählung im Jahre 1927 zur Feststellung der Zahl der Wohnungssuchenden am 2. März 1927" veröffentlicht werden. Die Erhebungen finden am 16. Mai 1927 statt. Die drei Arten von Wohnungsblättern, die bei der Erhebung in Anwendung kommen, nämlich: die Grundstücksliste, die Wohnungskarte, der Meldebogen zur Feststellung der Wohnungsanzahl und die für die Ausbreitung des Urmaterials dienenden Drucksachen sind der Verordnung beigefügt.

Tödlicher Unfall eines Segelflugschülers.

TU. **Frankfurt a. M.**, 12. April. In der Segelfliegerschule auf der Wasserkuppe verunglückte gestern der 20jährige Flugschüler Walter Rosenblatt aus Leipzig tödlich.

Freispruch im Kolmarer Prozeß.

Versöhnung der beiden Parteien.

Patriotische Kundgebungen im Gerichtssaal.

F.H. Paris, 12. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Kolmarer Schwurgerichtsprozeß endete mit einem Freispruch des Angeklagten Redakteurs Helsey, des verantwortlichen Redakteurs des „Journal".

*

F.H. Paris, 12. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In der heutigen Vormittagssitzung des Kolmarer Schwurgerichts wurde zunächst der Generalrat Ostermeier vernommen, der gegen den Pfarrer Haegy in der heftigsten Weise auftrat. Ostermeier mußte aber zugeben, daß er nicht wisse, welche Gefühle Pfarrer Haegy gegenüber Frankreich hege. Da er aber seine Studien in Deutschland treibe, habe er eine gewisse Neigung für Deutschland, seine Presse vergifte die öffentliche Meinung. Ostermeier behauptete, daß er niemals so schmerzliche Stunden durchlebt habe wie jetzt; er könne nicht begreifen, daß Haegy und dessen Zeitungen vergessen könnten, was Frankreich alles für das Elsaß getan habe. Der nächste Zeuge, Pfarrer Düsser, der im französischen Heere den Krieg gegen Deutschland mitgemacht hatte, wurde vom Schwurgerichtspräsidenten zunächst wegen seiner tapferen Haltung beglückwünscht. Er behauptete, daß Pfarrer Haegy den Elsässern einen Dolchstoß in den Rücken versetzt habe. Der Verteidiger Haegys, Rechtsanwalt Kraehling, stellte die Frage, ob der Zeuge behaupten könne, daß elsässische Geistliche hochverräterisches Geld von Deutschland bekommen hätten. Natürlich hätte Pfarrer Düsser die Frage verneinen müssen, aber der Verteidiger Robert warf sich dazwischen und erklärte, daß so etwas niemals behauptet worden wäre. Jedes Wort, das Pfarrer Düsser sprach, wurde von der Zuhörerschaft mit stürmischem Beifall aufgenommen, ohne daß der Präsident dieses Eingreifen gerügt hätte. Ein Pfarrer Stürmel sprach in demselben Sinne ebenso eine Reihe anderer Zeugen, die sich alle über die antinationale Haltung der Zeitungen des Pfarrers Haegy beklagten.

Nach der Einvernahme eines letzten Zeugen Zemb, hielt der Staatsanwalt Fachot seinen Schlußvortrag und erklärte, daß er den Freispruch des Angeklagten beantragen müsse. Der gute Glaube des Redakteurs Helsey könnte nicht in Zweifel gezogen werden, und wegen Verleumdung könne er nicht verfolgt werden, aber der Prozeß sei nützlich, weil er bewiesen habe, daß Frankreich die Interessen der Elsässer zu schützen wisse. Der Staatsanwalt forderte Pfarrer Haegy auf, Helsey die Hand zu drücken, Helsey werde ihm helfen, daß er Frankreich besser kennen lerne. Er möge eine Reise in die Bretagne unternehmen und dort werde er sehen, daß die Franzosen ungestört in die Kirche gehen können. Der Staatsanwalt gab seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß Pfarrer Haegy zum ersten Male statt der Soutane der deutschen Priester die Soutane der französischen Geistlichen angelegt habe, die ihm ausgezeichnet stehe. Pfarrer Haegy möge trachten, ein guter Franzose zu werden. Dann erhob sich der Staatsanwalt von seinem Sitz, nahm Haegy bei der Hand und führte ihn zu Helsey. Die beiden Männer umarmten sich.

Pfarrer Haegy hielt sodann eine kurze Ansprache, worin er erklärte, daß er niemals Agent Deutschlands gewesen wäre; aus diesem Grunde habe er den Prozeß geführt, denn er wollte, daß sein guter Glaube und der der Elsässer nicht mehr in Zweifel gezogen werde. Schließlich rief Pfarrer Haegy in gebrochenem Französisch „Vive la France". Sein Anwalt Kraehling erklärte, daß Haegy niemals ein Deutscher war, das müsse man in Deutschland endlich begreifen. Alle Welt solle wissen, daß die Legende, daß Haegy im Dienste Deutschlands stehe, ein Ende gefunden habe. Der ganze dicht angefüllte Zuhörerraum erhob sich und applaudierte wütend. Schließlich sang alle Welt die Marseillaise. Die Geschworenen zogen sich zurück und kamen nach wenigen Minuten mit einem freisprechenden Urteil in den Sitzungssaal wieder. Neuer Beifall ertönte, und es wurde nochmals gesungen. Damit war der Prozeß zu Ende.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Mittwoch, den 13. April.

Landestheater: Thomas Paine, 8—10 Uhr.
Badische Lichtspiele — Konzerthaus: Das Volk der schwarzen Zelte. Beiprogramm, 4 und 8 Uhr.
Kolosseum: Mein Herz das blieb in Heidelberg, 8 Uhr.
Kaffee Odeon, Kaffee Museum: Nachm. und abends Künstlerkonzerte.
Kaffee Bauer: Großes Sonder-Konzert, 8½ Uhr.
Füd. Jugendbund: Vortrag Rabbiner Dr. Julius Cohn-Stuttgart in der Loge, ½9 Uhr.
Residenz-Lichtspiele: Man spielt nicht mit der Liebe. — Der Störenfried im Garten.

sicher wirkend bei Verstopfung.
Alle 2 oder 3 Tage ein Laxin-Konfekt nach der Abendmahlzeit reguliert die Verdauung
Verlangen Sie kostenlos die interessante Broschüre über Laxin von den Lingner-Werken, Dresden

Theater in Mannheim.

Uraufführung der „Jungen Bühne" des Nationaltheaters. — Käte Dorsch und Heinrich George als Gäste.

Schon Hamlet klagt, daß die Zeit aus den Fugen und er gekommen sei, sie einzurichten. Auf einer anderen Ebene taten es in zahllosen Variationen der Oh-Mensch-Dramen die jungen Dichter des Expressionismus. Auch heute wird süchtige Jugend nicht anders empfinden. Das auszusprechen ist aber allmählich doch eine private Angelegenheit geworden. Es auszusprechen mit den ungeschickt gehandhabten Mitteln, die vor fast einem Jahrzehnt Mode geworden waren, ist ganz überflüssig. Zumal da keine dramatischen noch dichterischen, noch geistigen Vorzüge in den drei Szenen zu entdecken sind, die der 23jährige Bayer Ernst Gaugigl: „Mensch um Mensch" nennt. Ueberflüssig ist daher auch die Aufführung gewesen, die nicht gerade der „Jungen Bühne" ihr durch Grabowskis „Herzog von Westminster" schon gemindertes Ansehen fester begründen dürfte. Eine derartige Belanglosigkeit ist nicht Ausdruck der Seelennot der Nachkriegsjugend, die hier, künstlerischer Unausgereiftheit ungeachtet, zu Worte kommen soll. Man besinne sich auf dieses vortreffliche Programm! Die Szenen Gaugigls sind unklar, haben keinen Zusammenklang und Zusammenhalt. Verblasener Symbolismus, paradistische Dix-Szenen, Lineamente in einem dürftigen Naturalismus, verwirren die vielleicht also deutbare Grundidee: Der Mensch muß Vergangenheit und Gegenwart überwinden, um seine Zukunft zu gewinnen. Nicht eben sehr originell. Dargetan an dem seelenvollen Jüngling Johannes Geißler, der Mutter und Geliebte hinter sich läßt, den Lockungen des seelenlosen Jugendfreundes folgt, der eine G. m. b. H. zur Verwertung der Menschenseele gründet. Johannes stört diese Gründung und erwürgt den Verführer, der sich dem Notleidenden noch einmal nähert. Mit der Geliebten schreitet er in eine Zukunft, vor der es keine Schuld gibt! Eine sehr gute Aufführung verdeckte die Armut des Ganzen. Dramaturg Erich Dürr gab den Szenen den fehlenden Auftrieb, dämpfte die Ausbrüche zu verinnerlichter Leidenschaft, stufte alles geschmackvoll ab und besiegte mit einer guten Besetzung die widerborstige Materie. Den Jüngling gab der sehr begabte Karl Haubenreißer voll Gespanntheit und gebändigtem Entladungsdrang, den eiskalten Konjunkturausbeuter Alster sehr elegant und gemein zugleich. Die kleineren Rollen waren sehr glücklich eingefügt, so daß starker Beifall den Darstellern dankte. —

Im Apollotheater hinterließ Heinrich George als Jean in Strindbergs „Fräulein Julie" einen ganz starken Eindruck. Das war nicht mehr ein Jean, das war der Diener schlechthin, der ganze dienende Stand. Gefährlich in seiner brutalen Kraft, in seiner rohen Sucht, nach oben zu gelangen, auch über Leichen. Tausend aufs feinste nüancierte Einzelzüge waren zu einer Einheit zusammengefaßt: Realistik in allem und doch viel mehr! Die Julie von Ellen Daub (Frankfurt) bot ihm aber auch alle Möglichkeiten, sich zu entzünden. Eine ungewöhnliche Julie: sympathisch noch in dem Spiel mit dem Untergebenen und seinen Instinkten, erschütternd in dem verzweifelten Kampf um verlorenes Herrentum, furchtbar der Zusammensturz. Als „Kammersänger" enttäuschte George, der über lauter Brutalität die Tragik des gehetzten Berufsmenschen vernachlässigte.

Im Nationaltheater spielte die Dorsch an vier Tagen in fünf Stücken, lauter Reißern und Schmarren, wenn man von Schnitzlers „Liebelei" absieht. Dieses natürliche Frauentum bezaubert durch seine Schlichtheit, die Wärme seines inneren Wesens und ist am unmittelbarsten in dem Wechsel vom Glück zum Leid, am ergreifendsten in geweintem Lachen, am liebenswertesten in den stummen Szenen der Hilflosigkeit oder der Güte oder der Vereinsamung.

Fritz Hammes.

Casanova bei Friedrich dem Großen.

Nach der Darstellung des Abenteurers.

Der berühmteste Abenteurer des 18. Jahrhunderts, Casanova, ist auf seinen Zickzackfahrten an den Höfen Europas auch dem größten Herrscher seiner Zeit gegenübergetreten, Friedrich dem Großen. Casanova hat in seinen Memoiren dies Zusammentreffen und sein Gespräch mit dem Herrscher eingehend geschildert, aber die Wahrheit seiner Angaben war bisher noch nie geprüft worden, so viel man sich auch sonst damit beschäftigt hat, die Richtigkeit seiner Berichte zu untersuchen. In seinem soeben bei Gebrüder Paetel in Berlin erschienenen Werk „Abenteurer am preußischen Hof", in dem eine interessante Galerie von dem Apothekerlehrling Böttger bis zu dem Mystiker Bischoffwerder durch das ganze 18. Jahrhundert hindurch vorgeführt wird, behandelt Friedrich v. Oppeln-Bronikowsky eingehend den Besuch Casanovas am preußischen Hof und kommt auf Grund seiner Nachforschungen zu demselben Ergebnis, das fast überall von den Casanova-Forschern festgestellt wurde: daß nämlich der geniale Abenteurer, von einigen Gedächtnisfehlern, Fabeleien, Verschweigungen und Beschönigungen abgesehen, die Wahrheit geschildert hat.

Casanova kam im Sommer 1764 nach Berlin mit der Absicht, am Hofe des großen Königs, der nach Beendigung des siebenjährigen Krieges auf der Höhe seines Ruhmes stand, sich einen fetten Posten zu erobern. Er schildert das Fest, das aus Anlaß der Verlobung des preußischen Thronfolgers Friedrich Wilhelm mit der Prinzessin Elisabeth von Braunschweig gefeiert wurde, und tatsächlich fand am 19. Juli 1764 die Aufführung einer komischen Oper „Die wunderbaren Wirkungen der Natur" statt, bei der Mme Denis als Tänzerin besonderen Beifall fand. Casanova hatte diese Tänzerin schon in seiner Jugend glühend geliebt und erneuerte nun die Bekanntschaft. Zutreffend dürfte auch das Bild sein, das er bei diesem Fest von Friedrich dem Großen entwirft: „An jenem Tage sah ich den König in einem Lüsterrock, der an allen Nähten mit Goldtressen besetzt war, und in schwarzseidenen Strümpfen. Seine Erscheinung war wahrhaft komisch; er glich mehr einem Theatergroßvater als einem Monarchen. Er betrat den Saal, den Hut unterm Arm, während er seine Schwester an der Hand führte, und zog alle Blicke auf sich; denn nur die alten Leute entsannen sich, ihn je ohne hohe Stiefel und Uniform gesehen zu haben."

Der Lordmarschall Keith, der nahe Freund des alternden Königs, den Casanova aus Paris kannte und zuletzt in London gesehen hatte, riet dem Abenteurer, beim König eine Audienz nachzusuchen, und diese mag wohl — wie man auch aus einem von Casanovas Darstellung aufgezeichneten Bericht des Fürsten Ligne schließen kann — in großen Zügen so verlaufen sein, wie Casanova sie wiedergibt. Der König erkundigte sich sofort nach seinen finanztechnischen Kenntnissen und kam auf seinen Landsmann Calzabigi zu sprechen, der damals im Auftrage des Königs eine preußische Staatslotterie eingerichtet hatte. Die Darstellung Casanovas von diesem Unternehmen vermischt zwar Dichtung und Wahrheit, kann aber neben den Akten doch als eine Quelle gelten. Recht wahrscheinlich ist es, daß der König sich bei der Audienz, die im Park von Sanssouci stattfand, über das Nichtspringen der Fontänen beklagte, denn es war sein ewiger Aerger, daß die unter großen Kosten beauftragten „holländischen Fontänemacher" nichts zustandegebracht hatten. Als daher Casanova ein Wort von den Wasserkünsten von Versailles fallen ließ, stellte Friedrich ihm sofort die Frage: „Sind Sie ein Wasserbaumeister?" Aber Casanova verstand nichts von der Wasserbaukunst. Daß der stattliche, weltgewandte Mann dem König gefiel, ist wohl glaublich, denn Friedrich ahnte ja nichts davon, welch ein Abenteurer und Schürzenjäger in ihm steckte, und die Schlagfertigkeit sowie die Universalität, die er selbst besaß, fand er auch bei dem Venezianer. Daher ist es auch erklärlich — so grotesk uns heute der Gedanke anmuten mag —, daß er sich mit der Absicht trug, ihn auf Keiths Empfehlung hin zum Erzieher der preußischen edligen Jugend zu machen! Eine Ritterakademie war damals in Berlin im Entstehen, und der König brauchte für dieses Unternehmen weltmännische und erfahrene Männer. Warum sollte er also nicht unserem Venezianer einen Posten anbieten, der bei freier Wohnung und Kost und einem Jahresgehalt von 600 Talern ansehnlich genug für einen invaliden Hauptmann war, wieviel mehr für einen stellungsuchenden Abenteurer? Aber der „Chevalier von Seingalt" — wie sich Casanova seit 1760 aus eigener Machtvollkommenheit nannte — dünkte sich hoch erhaben über ein solches Anerbieten und war tief enttäuscht, daß man seine Fähigkeiten nicht besser zu schätzen wußte. Er konnte „nur lachen über dieses wunderliche Anerbieten eines sonst so klugen Mannes" und wandte sich an den russischen Hof, um dort sein Glück zu versuchen. Uebrigens war derjenige, der dann wohl seine Stelle erhielt, ebenfalls ein Abenteurer, der Schweizer de Meirolles.

Voranzeige des Badischen Landestheaters. An den beiden Osterfeiertagen, Sonntag, den 17. und Montag, den 18. April, gelangt Richard Wagners Bühnenweihfestspiel „Parsifal" nach zweijähriger Pause wieder zur Aufführung. Für die Partie der Kundry wurde Frau Kammersängerin Lilly Hafgren (Berlin) gewonnen. Die musikalische Leitung des neu einstudierten Werkes liegt in Händen von Generalmusikdirektor Josef Krips, die szenische Leitung in Händen von Oberregisseur Otto Krauß. Die Vorstellung beginnt um 5 Uhr.

Badischer Landtag.

Das neue Wahlgesetz von der Regierung verabschiedet.

Das Wahlsystem die Ursache der Wahlflauheit.

In der Frühjahrsbezirkskonferenz der Zentrumspartei des Parteibezirks Bühl gab Landtagsabgeordneter Seubert ein Bild der politischen Lage. Er erinnerte an die letzten Landtagswahlen, wo nur 54 Prozent der Wahlberechtigten gewählt haben, und betonte, daß die Ursache dieser Wahlflauheit in erster Linie im derzeitigen Wahlsystem mit seinen gebundenen Listen zu suchen sei. Das neue Wahlgesetz, das in den letzten Tagen vom Kabinett verabschiedet und dem Landtag zugeleitet worden sei, bringe ungefähr die Einerwahl wieder. Anstelle der jetzt vorhandenen 72 Wahlkreise sollen künftig nur noch 22 treten. Wenn das innige Verhältnis zwischen Abgeordneten und Wählern wieder hergestellt werde, werde auch das politische Interesse wieder erstarken. Es würde völlig genügen, wenn anstelle der 72 Abgeordneten deren 40 im badischen Landtag säßen. Aber die kleinen Splitterparteien wehrten sich mit Händen und Füßen dagegen.

In der Bezeichnung der der Reichsbahndirektion Karlsruhe unterstellten Geschäftsstellen

sind nachfolgende Aenderungen eingetreten: Die bisherigen Betriebsinspektionen führen künftighin die Bezeichnung „Reichsbahn-Betriebsamt", die Bahnbauinspektionen die Bezeichnung „Reichsbahn-Bauamt", die Maschineninspektionen die Bezeichnung „Reichsbahn-Maschinenamt" und die Eisenbahnausbesserungswerke die Bezeichnung „Reichsbahn-Ausbesserungswerk". Die für die Leitung größerer Neubauausführungen vorübergehend eingerichteten Bauabteilungen, wie sie zur Zeit in Heidelberg und Oppenau bestehen, heißen künftighin „Reichsbahn-Neubauamt".

Auf den Geschäftskreis dieser Stellen bleibt die Aenderung der Bezeichnung ohne Einfluß. Den Reichsbahn-Betriebsämtern untersteht für ihren Bezirk der Betriebs- und Verkehrsdienst, den Reichsbahn-Bauämtern der Hoch- und Tiefbaudienst und den Reichsbahn-Maschinenämtern der Maschinendienst.

Gleichzeitig mit der Aenderung der Bezeichnung obiger Bezirksstellen wurde bei den Ortsstellen die Bezeichnung Stationsamt in „Bahnhof" und Güteramt in „Güterabfertigung" geändert.

Bischöfliche Kundgebung zur Wohnungsnot

Am Ostermontag wird von den Kanzeln aller katholischen Kirchen der Erzdiözese Freiburg eine bischöfliche Kundgebung zur Wohnungsnot verlesen. Ausgehend von der Erkenntnis, daß die Schaffung gesunder und hinreichender Wohnräume die Grundlage alles religiösen und sittlichen Lebens sind, kommt die Kundgebung auf das durch den Weltkrieg und die nachfolgenden schweren Jahre entstandene unerträgliche Wohnungselend zu sprechen und führt aus:

„Das einzig Gute dieser Zeit ist, daß unserem Volke endlich die Augen aufgegangen sind, für die Erkenntnis, was ein gesundes Familienleben für das Volkswohl, für die Erneuerung seiner leiblichen und sittlichen Kräfte bedeutet, und wie die Frage einer gesunden und ausreichenden Familienwohnung dabei eine Rolle spielt. Die unserem Volke zu neuer Kraft und besserer Zukunft aufhelfen wollen, müssen vor allem ihm in seiner Wohnungsnot Beistand und Hilfe leisten. Die Ausartungen unserer Zeit haben sicherlich in dem allgemeinen Verfall der sittlichen Kräfte und des religiösen Innenlebens ihre tiefere Wurzel. Aber die Wohnungsverhältnisse, wie sie sich gegenwärtig herausgebildet haben, tragen an diesem Verfall wahrhaftig nicht an letzter Stelle Schuld. Um das leibliche und sittliche Volkswohl mühen sich Staat und Gemeinden wie auch zahlreiche gemeinnützige Vereine; aber der beste Teil ihrer Bemühungen wird um den Erfolg gebracht, wenn nicht endlich großzügiger die Beseitigung des Wohnungselendes in Angriff genommen wird."

In der bischöflichen Kundgebung heißt es dann weiter, daß das öffentliche Gewissen wachgerufen werden müsse, auf daß die Beseitigung des Wohnungselendes zur gemeinsamen Aufgabe des ganzen Volkes wird. Insbesondere wollen die Bischöfe vor der Auffassung warnen, als ob die Ausgaben des Staates und der Gemeinden für Wohnungsfürsorge, als deren Kernpunkt wohl mit Recht die Errichtung von Neubauten angesehen wird, nicht zeitgemäß seien, weil dadurch die Mittel für die Steigerung und Entfaltung der wirtschaftlichen Produktion beeinträchtigt würden. Alle Volkskreise müßten darauf bedacht sein, die notwendigsten Mittel zur Linderung der Wohnungsnot durch Einschränkung von weniger wichtigen Aufgaben zu gewinnen. Namentlich müßten sich die staatlichen und gemeindlichen Behörden bei jeder Ausgabe immer wieder die Frage vorlegen, ob sie angesichts der gewaltigen Wohnungsnot verantwortet werden kann. Jeder unnötige Luxus bei öffentlichen Bauten und ihrer Einrichtung müsse vermieden werden, so lange nicht die Wohnungsnot einigermaßen behoben sei. Vor allem möge die heranwachsende Jugend angeleitet werden, für einen künftigen Familienstand nach Kräften Ersparnisse zurückzulegen, Ersparnisse, die auch die Beschaffung einer genügenden Wohnung erleichtern.

Zum Schluß appelliert die bischöfliche Kundgebung an den sozialen Sinn der Organe der Kirchenvermögensverwaltung, nach Kräften in dieser Sache helfend mitzuwirken. Auch richtet sie ein ernstes Wort an die großen Organisationen des katholischen Volkes mit der Bitte, im katholischen Volke Verständnis für die große Aufgabe unserer Zeit zu wecken. Die Bischöfe erwarten, daß auch in dieser so notwendigen Zeitaufgabe das katholische Volk Verständnis und Tatkraft, Opfersinn und Ausdauer offenbart.

*

R. **Bretten**, 13. April. **(Verschiedenes.)** Am Freitag hat die „Badische Bühne" ihren letzten Schauspielabend gegeben. Sie wird voraussichtlich mit einer Operette ihre dieswinterliche Tätigkeit dann beschließen. Ihr letztes Schauspiel war „Das Grabmal des unbekannten Soldaten". Die Aufführung fand allenthalben ausdrücklichen Anklang. Die drei Rollen sind durch die ersten Kräfte Dern (Soldat), Carlsohn (Braut) und Schwall (Vater) besetzt gewesen, so daß ein Erfolg von vorneherein sicher war. — Nachdem die Volks- und Mädchenbürgerschule unter der Leitung von Rektor Lilli ihre Schlußfeier gemeinsam abgehalten, außerdem eine Beethovenfeier veranstaltet hatten, beging am Samstag auch die hiesige Realschule letztmals als solche ihre Schlußfeier, um nach Ostern erstmals als Oberrealschule ihre Arbeit fortzusetzen. Hier stand die Rede des Direktors E. Jehle über Pestalozzi im Vordergrund, die von Vorträgen der Schüler und musikalischen Darbietungen umrahmt war. — In der Firma M. A. Lämle A.-G., Herdfabrik, können abermals zwei Arbeiter auf eine 25jährige Tätigkeit zurückblicken. Es sind dies Leonhard Geist aus Gölshausen und Friedrich Sauter aus Diedelsheim.

ib **Bruchsal**, 12. April. **Zu der schweren Bluttat**, die sich gestern abend in der Nähe der Saalbachbrücke abgespielt und bei der der 19jährige Anton Burgardt seinen 22jährigen Bruder erschossen hat, wird weiter gemeldet, daß Familienzwistigkeiten die Ursache zu dieser Bluttat gewesen sein sollen. Der Erschossene soll kurz vorher mit seiner Familie Streit gehabt und seinem Vater in drohender Weise gegenübergetreten sein. Bei der Leiche fand man die Scheide eines Dolches, der Dolch selbst wurde unter der Unterhose des Toten gefunden. Blutspuren waren nicht festzustellen. Anton Burgardt hat sich nach der Tod sofort der Gendarmerie zur Verfügung gestellt. Die Leiche wurde nach Feststellung der gerichtlichen Erhebungen abends in die Friedhofkapelle gebracht.

Die Arbeitsgerichtsbehörden in Baden.

Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, werden in Baden 6 Landesarbeitsgerichte bei den Landgerichten Mosbach, Mannheim, Karlsruhe, Offenburg, Freiburg und Konstanz und 23 Arbeitsgerichte in Tauberbischofsheim, Buchen, Mosbach, Heidelberg, Sinsheim, Mannheim, Bruchsal, Karlsruhe, Pforzheim, Rastatt, Baden, Offenburg, Lahr, Wolfach, Freiburg, Lörrach, Neustadt, Waldshut, Villingen, Donaueschingen, Stockach, Radolfzell und Konstanz errichtet.

Es werden zugeteilt:

dem **Landarbeitsgericht Mosbach** die Arbeitsgerichte Tauberbischofsheim, Buchen und Mosbach,

dem **Landesarbeitsgericht Mannheim** die Arbeitsgerichte Heidelberg, Sinsheim und Mannheim,

dem **Landesarbeitsgericht Karlsruhe** die Arbeitsgerichte Bruchsal, Karlsruhe, Pforzheim, Rastatt und Baden,

dem **Landesarbeitsgericht Offenburg** die Arbeitsgerichte Freiburg, Lörrach und Neustadt,

dem **Landesarbeitsgericht Konstanz** die Arbeitsgerichte Waldshut, Villingen, Donaueschingen, Stockach, Radolfzell und Konstanz.

Es sollen umfassen:

1. der Arbeitsgerichtsbezirk Tauberbischofsheim die Amtsgerichtsbezirke Wertheim, Tauberbischofsheim und Boxberg,
2. der Arbeitsgerichtsbezirk Buchen den Amtsgerichtsbezirk Buchen,
3. der Arbeitsgerichtsbezirk Mosbach die Amtsgerichtsbezirke Mosbach, Neckarbischofsheim, Adelsheim und Eberbach,
4. der Arbeitsgerichtsbezirk Heidelberg die Amtsgerichtsbezirke Heidelberg und Wiesloch,
5. der Arbeitsgerichtsbezirk Sinsheim die Amtsgerichtsbezirke Sinsheim und Eppingen,
6. der Arbeitsgerichtsbezirk Mannheim die Amtsgerichtsbezirke Mannheim, Weinheim und Schwetzingen,
7. der Arbeitsgerichsbezirk Bruchsal die Amtsgerichtsbezirke Bruchsal, Bretten und Philippsburg,
8. der Arbeitsgerichtsbezirk Karlsruhe die Amtsgerichtsbezirke Karlsruhe, Durlach und Ettlingen,
9. der Arbeitsgerichtsbezirk Pforzheim den Amtsgerichtsbezirk Pforzheim,
10. der Arbeitsgerichtsbezirk Rastatt die Amtsgerichtsbezirke Rastatt und Gernsbach,
11. der Arbeitsgerichtsbezirk Baden den Amtsgerichtsbezirk Baden,
12. der Arbeitsgerichtsbezirk Offenburg die Amtsgerichtsbezirke Offenburg, Bühl, Oberkirch, Achern, Gengenbach und Kehl,
13. der Arbeitsgerichtsbezirk Lahr die Amtsgerichtsbezirke Lahr, Ettenheim und Kenzingen,
14. der Arbeitsgerichtsbezirk Wolfach die Amtsgerichtsbezirke Wolfach und Triberg,
15. der Arbeitsgerichtsbezirk Freiburg die Amtsgerichtsbezirke Freiburg, Emmendingen, Breisach, Müllheim, Staufen und Waldkirch,
16. der Arbeitsgerichtsbezirk Lörrach die Amtsgerichtsbezirke Lörrach, Schopfheim, Schönau und vom Amtsgerichtsbezirk Säckingen die Gemeinden Rheinfelden, Oelfingen, Karsau, Nieder- und Oberschwörstadt,
17. der Arbeitsgerichtsbezirk Neustadt die Amtsgerichtsbezirke Neustadt, St. Blasien und Bonndorf,
18. der Arbeitsgerichtsbezirk Waldshut die Amtsgerichtsbezirke Waldshut und Säckingen, soweit nicht Lörrach zugeteilt,
19. der Arbeitsgerichtsbezirk Villingen den Amtsgerichtsbezirk Villingen,
20. der Arbeitsgerichtsbezirk Donaueschingen den Amtsgerichtsbezirk Donaueschingen,
21. der Arbeitsgerichtsbezirk Stockach die Amtsgerichtsbezirke Stockach, Meßkirch und Pfullendorf,
22. der Arbeitsgerichtsbezirk Radolfzell die Amtsgerichtsbezirke Radolfzell und Engen,
23. der Arbeitsgerichtsbezirk Konstanz die Amtsgerichtsbezirke Konstanz und Ueberlingen.

= **Bruchsal**, 12. April. **(90 Jahre alt gestorben.)** Eine der ältesten Frauen unserer Stadt, Leokadia Groß, geb. Schneider, ist hier im Alter von über 90 Jahren gestorben.

= **Rauenberg** (bei Wiesloch), 9. April. **(Vom Hopfenbau.)** Während in den letzten Jahren die Hopfenäcker nur noch in geringer Anzahl auf der hiesigen Gemarkung zu finden waren, machte sich in diesem Jahre „die Flucht" zum Hopfenbau im stärksten Maße geltend. Dies ist namentlich auf die hohen Hopfenpreise des letzten und vorletzten Jahres zurückzuführen. Die Zunahme des Hopfenbaues geschieht auf Kosten des Tabakbaues, der im Verhältnis zum Hopfenbau in den letzten Jahren bedeutend weniger Einnahmen brachte.

= **Mannheim**, 12. April. **(Jugendlicher Brandstifter.)** Gestern nachmittag um 6.15 Uhr hat ein 16 Jahre alter Metzger in der Scheune seiner Eltern, die in der Hauptstraße in Feudenheim wohnhaft sind, das dort befindliche Stroh vorsätzlich in Brand gesteckt. Das Feuer wurde von Hausbewohnern entdeckt, die es auch löschten. Der Täter flüchtete in seine Kammer und riegelte sich ein. Als die Polizei kam, ließ er sie nicht ein, sodaß die Tür gewaltsam geöffnet werden mußte. Der Junge stieg auf das Dach und ließ sich von da auf die Erde fallen. Zwei Mann der Feuerwehr fingen ihn auf und verbrachten ihn auf die Polizeiwache, von wo er ins Bezirksgefängnis eingeliefert wurde.

= **Heidelberg**, 12. April. **(Protest gegen die Umlageerhöhung.)** Der hiesige Hausbesitzerverein hatte gestern in einer Versammlung gegen die Umlageerhöhung Stellung genommen. Nach den Ausführungen eines Redners soll die Zusammenkunft nur der Auftakt sein zu einer gemeinsam mit anderen Organisationen einzuberufenden Riesenprotestversammlung. Man will in Hausbesitzerkreisen mit allen Mitteln die beschlossene Umlageerhöhung rückgängig machen.

= **Heidelberg**, 12. April. **(50-Jahrfeier.)** Die frühere Höhere Mädchenschule — jetzt mit dem Monstrum von Namen „Mädchenrealschule mit Mädchenrealgymnasium und gymnasialer Abteilung" belegt — feierte ihr 50jähriges Bestehen. Die offizielle Feier, die am Nachmittag mit über 1000 ehemaligen Schülerinnen bei der „größten Kaffeeschlacht des Jahrhunderts", wie Professor Ehrmann sie nannte, stattfand, wurde zu einer großen Familienfeier gewandelt.

= **Sandhausen** b. Heidelberg, 12. April. **(Ein neuer Spargelmarkt.)** In einer Versammlung der Spargel- und Hopfenpflanzer wurde einstimmig beschlossen, in diesem Jahre hier einen Spargelmarkt zu eröffnen.

= **Weinheim**, 12. April. **(Bismarckfeier in der W.S.C.-Wachenburg.)** Am Sonntag abend fand in den Räumen der W.S.C.-Wachenburg eine Bismarckgedenkfeier statt, zu der sich trotz des schlechten Wetters eine sehr ansehnliche Bismarckgemeinde eingefunden hatte. Von auswärts waren drei Siebenbürger Sachsen als Vertreter der Auslandsdeutschen an der Universität Heidelberg, ferner ein zur Zeit in Karlsruhe weilender ungarländischer Schwabe, sowie Anwohner der hessischen Bergstraße bis aus Auerbach erschienen. Das Hauptkontingent der Besucher stellte die Bismarckgemeinde Weinheim, deren Vorsitzender Prof. Emil Maenner, der Vorsitzende des Landesverbandes des Vereins für das Deutschtum im Auslande, die Festrede hielt. Diese gipfelte in der Erwartung, daß das deutsche Volk getreu dem Vermächtnis Bismarcks anstelle der Zersplitterung sich sammelt und anstelle des Bruderhasses die Bruderliebe setzt, sowie hinübergreifend über die engen Grenzen die deutschen Brüder und deutschen Schwestern, wo immer sie weilen, mit umschließt. An die mit begeistertem Beifall aufgenommene Rede schloß sich der gemeinsame Gesang des Deutschlandliedes. Bei Einbrechen der Dunkelheit wurde unterhalb der Burg ein mächtiger Holzstoß angezündet, dessen Flammenschein in weiter Umgebung von der Bismarckfeier Kunde gab.

= **Krumbach** b. Mosbach, 12. April. **Bei der Bürgermeisterwahl** wurde Fabrikbesitzer Anton Grimm zum Bürgermeier gewählt. Sein Gegenkandidat war im letzten Augenblick von der Wahl zurückgetreten.

= **Mittelschefflenz** b. Mosbach, 12. April. **(Das unselige Spiel mit Schießgewehren.)** Dem 12jährigen Sohn des Landwirts Schneider schoß ein Konfirmand mit einem Flobertgewehr in den Unterleib. Die Kugel, die in der Leber sitzt, konnte noch nicht entfernt werden.

= **Plittersdorf** (bei Rastatt), 11. April. **Die Regenperiode** hat die Kies- und Sandbänke, sowie die Buhnenbauten der Rheinregulierung, die monatelang infolge des niedrigen Wasserstandes freilagen, gründlich verschwinden lassen. Eine gewaltige Flut wälzt sich seit einigen Tagen zu Tal. Das gesamte Inselgebiet ist überflutet. An der Raukehle unterhalb des Dorfes hat die Flut einen Wasserfall geschaffen.

— **Achern**, 12. April. **(Ein Kind von einem Auto überfahren.)** Gestern nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr wollte auf der Fautenbacherstraße das 2½ Jahre alte Kind des Steinhauermeisters Lingg im letzten Augenblick vor einem daherkommenden Auto noch über die Straße springen, wurde aber vom Auto erfaßt und zur Seite geworfen. Dabei erlitt das Kind schwere Verletzungen. Es wurde sofort in das Städtische Krankenhaus eingeliefert.

× **Kork**, 12. April. **(Eine nette Ueberraschung.)** Als der Schuldiener dieser Tage das Schulzimmer heizen wollte, fand er einen völlig entkleideten Mann im Schulzimmer an, der dort genächtigt hatte. Es stellte sich heraus, daß es sich um einen Nervenkranken aus der Nachbarschaft handelt, der seinen Angehörigen wieder zugeführt wurde.

= **Kehl a. Rh.**, 12. April. **(Ein Betrüger.)** Festgenommen wurde hier ein Zimmermann aus Schüttern, der sich in den Ortschaften des Ried zahlreiche Betrügereien zuschulden kommen ließ. Er ging zu dortigen guten Bekannten und gab an, daß er für seinen erkrankten Vater eine nur in der Apotheke in Kehl erhältliche Arznei holen müsse, aber in der Eile das Geld vergessen habe. Er erhielt reglmäßig den gewünschten Betrag in Höhe von 3 bis 4 Mk., mit dem er dann verschwand. Auf diese Weise verschaffte er sich schon wochenlang Geld zum Lebensunterhalt. Dabei legte er zahlreiche Leute herein, bis es jetzt endlich gelang, ihm sein Handwerk zu legen.

:=: **Müllheim**, 12. April. **(Bürgerausschuß.)** Der Bürgerausschuß bewilligte den vom Gemeinderat gestellten Antrag, bei der Badischen Girozentrale ein Darlehen von 170 000 Mark aufzunehmen, das zur Anlage von Gehewegen in der Hauptstraße, zur Verlegung der Real- und der Gewerbeschule und zur Bezahlung restlicher Kaufpreise verwendet werden soll. Für den Umbau der alten Volksschule wurde noch ein Betrag von 6850 Mark bewilligt. Ferner stimmte der Bürgerausschuß zu, daß zur teilweisen Tilgung des bei der Badischen Girozentrale aufgenommenen Darlehens von 45 000 Mark in den nächsten fünf Jahren jährliche Rücklagen in Höhe von 1½ Prozent des anfänglichen Darlehenskapitals gemacht werden.

:=: **Badenweiler**, 12. April. **(Reichskanzler Dr. Marx in Badenweiler.)** Reichskanzler Dr. Marx ist am Montag mit seiner Familie in Badenweiler eingetroffen und im Schloß Haus Baden abgestiegen, um dort die Osterfeiertage zu verbringen.

= **Rheinfelden**, 12. April. **(Durch eine Wette in den Tod.)** In Ausführung einer Wette trank hier am Sonntag abend ein 23 Jahre alter Mann eine ganze Flasche Likör. Nach dem Genusse stellte sich Unwohlsein ein und am Montag nachmittag ist der junge Mann infolge der unsinnigen Wette gestorben.

= **Bergöschingen** bei Waldshut, 12. April. **(Explosion im Steinbruch.)** In einm Steinbruch der Lonza-Werke ist das sogenannte Pulverhäuschen explodiert. Glücklicherweise waren nur Sprengkapseln darin.

⚒ **Konstanz**, 12. April. **(Vom Papst in Audienz empfangen.)** Pfarrer Dr. Karl Rieder aus Reichenau-Niederzell wurde vom Papst Pius XI. in privater Audienz empfangen. Der Papst betonte dabei die große Bedeutung des von der Badischen Historischen Kommission herausgegebenen Werkes über die Geschichte der Bischöfe von Konstanz.

Halsentzündungen und Erkältungen
Zum Schutz gegen Grippe
Panflavin-PASTILLEN
ERHÄLTLICH IN APOTHEKEN U. DROGERIEN.
A301

Geschäftliche Mitteilungen.

Gefüllte und gebackene Eier. Für 6 Personen. Zubereitungszeit ¾ Stunde. 6 hartgekochte Eier teilt man der Länge nach in Hälften und nimmt die Dotter heraus. Diese werden nun mit einem rohen Eigelb, 8 Tropfen Maggi's Würze, einer eingeweichten und wieder ausgedrückten Semmel, 4 feingehackten Sardellen, etwas Pfeffer und Salz gut verrührt. Die 12 Eiweißhälften werden mit rohem Ei ausgestrichen, mit der Fülle gefüllt, wieder zusammengesetzt, in Ei und Weckmehl gewendet und in heißem Fett gebacken.

Fahrt DUNLOP Reifen

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 13. April 1927.

Karlsruher Bezirksratssitzung.

Die am Dienstag vormittag ½9 Uhr unter Vorsitz des Amtsvorstandes Landrat Dr. Baur eröffnete ordentliche Sitzung hatte eine umfangreiche Tagesordnung zu erledigen. Zunächst waren es wieder vier verwaltungsgerichtliche Sachen, die längere Zeit zur Verhandlung erforderten. Der Bezirksfürsorgeverband Sinsheim hatte gegen den badischen Landesfiskus (Justizverwaltung) Klage erhoben wegen Kostenersatz für einen früheren Fürsorgezögling. Diese Sache wurde vertagt. Die Klage des Bezirksfürsorgeverbandes Baden-Baden gegen den Bezirksfürsorgeverband Karlsruhe-Stadt wegen Erstattung von Fürsorgekosten wurde ebenfalls vertagt. In der Klage des Bezirksfürsorgeverbandes Freiburg-Stadt gegen den Landesfürsorgeverband aus gleichem Anlaß wurde Freiburg als kostenpflichtig erklärt. Der Bezirksfürsorgeverband Dresden-Stadt klagte gegen den Bezirksfürsorgeverband Baden-Baden wegen Erstattung von Pflegegeld. Die Klage wurde abgewiesen und Dresden als kostenpflichtig erklärt.

An Verwaltungssachen lagen folgende Gesuche vor: des Max und Eugen Wolff für die Wirtschaft zur „Brauerei Wolff", Werderstraße 51; des Josef Thonemann für die Wirtschaft „zum Deutschen Hof" in Durlach; des Franz Engelhardt für die Wirtschaft „zum Jägerhaus", Hardtstr. 45; des Rudolf Reck für den „Philister", Baumeisterstr. 54 hier; des Ernst Herter für die „Traube", Kronenstr. 46 hier; des Rudolf Weindel für die „Stadt Straßburg", Markgrafenstr. 9 hier; des Arnold Zöller für den „Kühlen Grund" in Bulach; des Wilhelm Schnürer für den „Grünen Baum" in Teutschneureut. Alle Gesuche fanden die Zustimmung des Bezirksrats.

Das Gesuch des Ludwig Kärcher um Erlaubnis zur Errichtung und zum Betrieb einer Schlachtstätte auf seinem Anwesen in Weingarten wurde genehmigt, ebenso das gleiche Gesuch des Karl Traub auf seinem Anwesen Bahnhofstr. 85 in Weingarten.

Zur geplanten Bauplatzumlegung in den Gewannen „Durch den Grund" und auf dem „Buchheimer Weg" in Eggenstein wurde ein Gutachten abgegeben. Das Gesuch der Stadt Karlsruhe um Verleihung des Rechts zur Entnahme von Wasser aus dem Rhein zur Errichtung eines Strandbades bei Rappenwörth erhielt die Zustimmung des Bezirksrats.

Einige kleinere Vorlagen, wie Genehmigung von Abhörbescheiden, Gemeindevoranschlägen und Gemeindebeschlüssen fanden die Genehmigung des Kollegiums. Weiter wurden die Gemeinden festgestellt, in denen gesundheitspolizeiliche Ortsuntersuchungen vorzunehmen sind.)!(

*

Zum Dankbesuch in Saarbrücken. Wie am 6. April 1927 bekannt gegeben wurde, versammelten sich am Montag Vorstände hiesiger Vereine im Bürgersaale des Rathauses, um mit den Veranstaltern der Saarfahrt sich über das Programm auszusprechen. Es werden nunmehr nochmals Rundschreiben an die einzelnen Vereine gesandt werden, um bis spätestens 23 d. Mts. ihre endgültige Zusage mit genauer Angabe der Teilnehmer zu erwirken. Man rechnet bestimmt mit einer eindrucksvollen Zahl von Teilnehmern, da sich unsere Bevölkerung ihrer Dankes- und Ehrenpflicht gegenüber dem Saargebiet bewußt ist und die Fahrt ins Saarland gerade im Mai so viel Schönes bietet.

— **Vorsicht bei Gesellschaftsreisen.** Von einigen angeblich Pariser Firmen, die sich alle den Titel „Deutsches Reisebüro in Paris" beilegen, werden in letzter Zeit den deutschen Reisebüros Prospekte zugesandt, in welchen Reisen nach Paris von 4—5 Tagen zum Preise von 70 bezw. 60 Mk. angeboten werden. Es ist natürlich ausgeschlossen, daß bei derartig geringen Preisen eine nur einigermaßen anständige Ausführung geboten werden kann. Es ist nachgewiesen, daß bei den Firmen, die solche Reisen anbieten, die Unterkunft, Behandlung und Verpflegung in keiner Weise erstklassig ist. Meistens werden die Mahlzeiten in sogenannten Bouillonkellern eingenommen, die Besichtigungen zu Fuß oder in überfüllten Straßenbahnwagen ausgeführt. Die Uebernachtung geschieht in kleinen, obskuren Hotels, in denen für Sauberkeit keine Garantie besteht. Außerdem scheint es bei diesen Reisen so üblich zu sein, daß darauf Wert gelegt wird, den Besuchern der französischen Hauptstadt mehr den Nacht- als den Tagbetrieb zu zeigen. Gegen solche „Pariser Reisen" muß schärfster Einspruch erhoben werden denn sie schädigen das Ansehen guter deutscher Reise- und Verkehrsbüros, die oftmals derartige Gesellschaftreisen veranstalten. Wer sich also vor Schaden hüten will, wende sich auf alle Fälle an das ortsansässige, offizielle badische Reisebüro.

Gartenstadt Rüppurr. Am Sonntag abend bot im Kindergartenhaus der Gartenstadt das Munz'sche Konservatorium zu Gunsten dieses gemeinnützigen Werkes durch einige seiner besten Kräfte eine Auswahl „ernster Musik" dar. Es folgte dabei dem rühmlichen Vorbild des Bad. Konservatoriums, das vor 14 Tagen als eindrucksvolles Kunsterlebnis durch seine Meisterschüler in vollendeter Weise die Beethovenfeier des Konservatoriums nochmals hatte aufführen lassen. Zur Einleitung spielten bei der Munz'schen Darbietung Johanna und Wolfgang Hauck (Gartenstadt) eine Sonate von Händel für Flöte und Klavier in guter Auffassung und technischer Durchbildung und fanden hierfür, ebenso wie nachher Johanna Hauck allein für die Klaviersonate von Mozart und 2 Intermezzi von Brahms warmen Beifall. Frau Kusche trug stimmungsvoll Lieder von Tschaikowsky und Hugo Wolf, ferner Frau Else Schöpflin mit ihrer warmen Altstimme solche von Schubert und Brahms vor, während Frau Hermine Hall Händel's „Er weidet seine Herde" darbot. Den Abschluß des Abends, der von dem ernsten Bestreben der Gartenstadt zu einem kulturellen Gemeinschaftsleben wieder ebenso Zeugnis ablegte wie von den guten Leistungen des Munz'schen Konservatoriums, bildete das Duett aus „Orpheus" von Gluck, gesungen von Frau Hall und Frau Schöpflin. Die Begleitung der Gesänge lag in den Händen von Frau Mappes-Scheinfuß.

Elektrola-Konzert. Die musikalischen Veranstaltungen mit diesen Sprechapparaten, geboten durch Musikalienhandlung Fritz Müller, haben wiederholt eine große Hörerschaft in den Saal der Gesellschaft „Eintracht" geführt. Das Programm des zur Besprechung stehenden Abends war sehr reichhaltig und abwechslungsvoll. Man hörte Bruchstücke aus Opern von Richard Wagner, auch G. Verdi war mit einem Schlußduett aus „Aida" vertreten. Im zweiten Teil standen die Ouvertüre zu „Fledermaus" von Johann Strauß, ein Lied aus der neuesten Operette „Der Zarewitsch", gesungen von Richard Tauber, und vieles andere mehr. Die Wiedergaben erfreuten die Hörer durch die Klarheit und die Beibehaltung der charakteristischen Klangfärbung. Der Beifall war nach jedem Vortrag stark; es gab mehrere Dreschen.

Aerztliche Führungen und Vorträge in der Hygiene-Ausstellung. Heute Mittwoch, den 13. April, findet nachmittags 5 Uhr eine Führung durch Herrn Dr. Paul Mayer statt. Ein Vortrag findet nicht statt.

Zum Muttertag.

Am Mittwoch, den 6. ds. fand im großen Rathaussaal (Bürgersaal) eine Besprechung der Vertreter der großen Organisationen statt, die sich eines starken Besuches zu erfreuen hatte. Der vorbereitende Ausschuß erstattete Bericht über seine seitherigen Maßnahmen und entwickelte ein Programm für die Veranstaltung des Muttertags, der dieses Jahr erstmals in festlicher Weise begangen werden soll. In der auf den Bericht einsetzenden lebhaften Aussprache wurde der Plan von allen Rednern auf das lebhafteste begrüßt und der Meinung Ausdruck verliehen, möglichst umfangreiche, eingehende Vorbereitungen zu treffen, um die richtige und würdige festliche Stimmung zu erzeugen, und um der Mutter einen in jeder Weise würdigen Festakt zu schaffen.

Am Nachmittag den 8. Mai (zweiter Maisonntag) wird im großen Saale der Festhalle ein Festakt stattfinden mit besonderem, auf den Zweck eingestellten Programm. Jede Familie aber wird aufgefordert, an dem Tag im engen Kreis der Mutter einen Festtag zu schaffen, durch tunlichste Entbindung von der Arbeit, durch ein geeignetes Geschenk, durch Schmückung des Heimes mit Blumen. Für die durch den Festakt entstehenden Kosten sind erfreulicher Weise bereits namhafte Zeichnungen erfolgt, weitere sind in Aussicht gestellt und weitere werden gerne angenommen bei der Geschäftsstelle, Sophienstraße 33, bei Herrn Dr. Stark, Händelstr. 9 und Herrn Major Kilian, Bahnhofplatz 14.

In der Verehrung der Mutter gibt es keine weltanschaulichen, politischen oder gesellschaftlichen Gegensätze. Auf der Mutter lastet der Weltkrieg mit all seinen Folgen am härtesten und nachhaltigsten. Die Mutter ist berufen, uns ein neues Geschlecht zu schenken und zu erziehen. Dessen müssen wir uns bewußt werden, ihr sei aber auch ein Tag im Jahr der Verehrung und der Dankbarkeit gewidmet.

Seit Jahrzehnten ist es Tradition

Familien-Ereignisse, insbesondere Verlobungen, in der „Badischen Presse", dem beliebten und meistgelesenen Familienblatt Badens, anzuzeigen.

Unser Oster-Verlobungs-Anzeiger

erscheint gleich den früheren in unserer Oster-Ausgabe vom 17. April. Wir bitten um baldige Aufgabe der Anzeigen.

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal.

Der Fahrradmarder und seine Helferin.

Wegen schweren Diebstahls und Hehlerei hatten sich der bisher unbestrafte 24 Jahre alte Blechner Paul Emil S. und die 22 Jahre alte wegen wiederholten Diebstahls vorbestrafte Dienstmagd Maria B., beide aus Bruchsal, vor dem Karlsruher Schöffengericht zu verantworten. S. verlegte sich in der Hauptsache auf Fahrraddiebstähle, deren er eine ganze Reihe in badischen und württembergischen Orten ausgeführt hat. In der Nacht vom 23. zum 24. August 1926 ist S., nachdem er über das verschlossene Hoftor gestiegen war, in die Scheune einer Witwe in Kirrloch eingedrungen und hat daraus ein Herren- und ein Damenfahrrad entwendet; die mitangeklagte B. hatte ihm nicht nur die Tatortsverhältnisse genau beschrieben, sondern übernahm bei dem Diebstahl auch den Aufpasserposten und half bei der Fortschaffung der Fahrräder. In der Nacht vom 12. auf den 13. August ist S. bei einem Bäcker in Bruchsal eingebrochen. Er stieg durch das unvergitterte Kellerloch ein und gelangte durch eine Falltür in die Küche und von da in den Laden. Er erbrach den Schreibtisch und entwendete daraus etwa 350 Mark; einen Teil des gestohlenen Geldes will er unterwegs beim Sturz vom Rade verloren haben. Im gleichen Monat brach S. in den Keller des Versorgungsheims Bruchsal ein und füllte sich aus einer Korbflasche einige Flaschen Wein ab, die er ebenso wie 50 Eier mit nach Hause nahm. Am 30. Dezember stahl er in Untertürkheim ein Herrenfahrrad, am 6. Juni in Kirchberg ein Herrenfahrrad, fünf Tage später ein weiteres Herrenrad, am 30. Juni fiel ihm in Mühlacker ein Damenrad in die Hände, am 7. Juli in Graben ein Herrenrad, ein weiteres am 19. Juli in Untergrombach; drei weitere Fahrräder stahl er in der Zeit vom Juni bis August 1926 in Eßlingen. Die B. ist der Hehlerei angeklagt, weil sie von S. Geld annahm, von dem sie wußte, daß es gestohlen war. S. gibt seine Straftaten im allgemeinen zu, leugnet anfänglich jedoch, in Eßlingen Fahrräder gestohlen zu haben. Er will lediglich der B. gesagt haben, er hätte auch in Eßlingen Fahrräder gestohlen, um zu renommieren. Die Beziehungen zur B. waren mehr ein Diebes- als ein Liebesverhältnis; neben ihr hatte S. noch eine richtige Braut, die von seinen nächtlichen Diebesfahrten nichts wußte; desto mehr wußte die B. davon. Einmal hat er ihr aufgetragen, sie möchte in einem guten Hause als Dienstmädchen sich verdingen, um die Oertlichkeit und den Aufbewahrungsort von Geld und Wertsachen auszuspionieren; dann sollte sie die Stellung aufgeben und er würde einen großen Zug machen. Sehr raffiniert betrieb der Angeklagte den Absatz der Fahrräder. Er hatte zeitweilig in Bruchsal und in Stuttgart ein Absteigequartier. Für den Verkauf richtete er zwischen beiden Plätzen einen Pendelverkehr ein, indem er die im Bruchsaler Bezirk gestohlenen Fahrräder nach Stuttgart schaffte und umgekehrt. Um die Herkunft der Fahrräder zu verschleiern, kaufte er zwischendurch auf ehrlichem Wege Fahrräder. Er wollte mit diesen der Polizei den Nachweis erbringen, daß sämtliche Fahrräder gekauft seien. Die gestohlenen Fahrräder, deren Gesamtwert sich auf 1500 bis 2000 Mark beläuft, konnten wieder beigebracht werden. Für das erlöste Geld schaffte sich S. ein Motorrad an, mit dem er die Landkundschaft besuchen und gute Geschäfte machen wollte, um seine Schulden bis Weihnachten 1926 zu bezahlen. Dies wäre ihm eventuell gelungen, wenn ihn nicht die Polizei am 27. September bei einem versuchten Fahrraddiebstahl erwischt hätte; er suchte sich der Festnahme durch die Flucht in die Pfalz zu entziehen, was ihm aber nicht gelang. Im Gefängnis hat er einen Selbstmordversuch unternommen, indem er sich mit einem Blechstück die Pulsader verletzte. Einen Teil der Fahrräder will S. von einem gewissen Fischer bezogen haben; dieser erweist sich jedoch als Strohmann höchst fraglicher Existenz. Es erscheint eher möglich, daß er ein Kompagniegeschäft mit dem verdächtigen Bruder der Mitangeklagten betrieb. Der Angeklagte führte ein Doppelleben: bei Tage und in Gegenwart seines Liebesverhältnisses mimte er den anständigen Menschen. Wenn er abends seine Braut verließ, gab er vor, nach Hause zu gehen, während in seiner Wohnung bereits sein Diebesverhältnis ihn zur Ausführung nächtlicher Diebesfahrten erwartete. Das Gericht verkündet folgendes Urteil: S. wurde verurteilt wegen schweren Diebstahls in drei Fällen, sowie wegen fortgesetzten einfachen Diebstahls zu zwei Jahren, vier Monaten Gefängnis, abzüglich zwei Monate der Untersuchungshaft; die B. wegen schweren Diebstahls im Rückfall zu einem Jahre Gefängnis, abzüglich vier Monate Untersuchungshaft. Von der Anklage wegen Hehlerei wurde die B. freigesprochen. Beiden Angeklagten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren aberkannt. Gegen die Angeklagte B. erging wegen Verdacht der Flucht- und Verdunkelungsgefahr Haftbefehl, sie wurde im Gerichtssaal verhaftet.

Falsche Legitimationen.

Der bisher unbestrafte, 36 Jahre alte landwirtschaftliche Beamte Otto Fischer aus Brunnersdorf (Tschechoslowakei) hatte sich vor dem Schöffengericht wegen schwerer Urkundenfälschung und Betrugs zu verantworten. Er verließ im Januar dieses Jahres seine Heimat und befand sich seitdem auf der Wanderschaft. In verschiedenen Orten Deutschlands verstand er es, durch Vorzeigung gefälschter Ausweise von Geschäftsleuten, Handwerkern und anderen, die dem, was er schwarz auf weiß besaß, Glauben schenkten, Almosen zu erschwindeln. Die falschen Personalpapiere waren sehr geschickt angefertigt. Zunächst besaß er eine gefälschte Urkunde, nach der er aus der Tschechoslowakei ausgewiesen war. Versuche, auf einem Gute Arbeit zu bekommen, hat er anscheinend, dem Trägheitsgesetz folgend, nicht unternommen. So verlegte er sich auf den verpönten Bettel. Kam er auf seiner Wanderfahrt etwa am Hause eines Spenglers vorbei, so war er nach seinem Ausweis der „wegen Arbeitsmangel entlassene, tüchtige und zur vollen Zufriedenheit arbeitende" Spengler und Installateur Otto Frank. So hatte er für jegliche Branche besondere Ausweise, die ihn als fleißigen, entlassenen Schuster, Bäcker, Buchhalter usw. bezeichneten. Er brauchte jeweils nur nach dem Firmenschild seiner Opfer zu sehen, um den entsprechenden Ausweis hervorzuziehen. Mittels der falschen Ausweisungsbescheinigung war es ihm gelungen, ein Wanderbuch zu erschwindeln, das ihm sein Fortkommen erleichterte. Er wechselte ständig Namen und Branche. Am 6. März ds. Js. wurde er in Weingarten als „Sattler Otto Hanke" verhaftet. Einmal hatte er sich auch als Lehrer ausgegeben und seine Bitten fanden bei den „Kollegen" natürlich Gehör und die Almosen wären sicherlich spärlicher geflossen, wenn er sich nicht als Mann vom Fach aufgespielt hätte. Der Angeklagte bemerkt, er habe es mit den falschen Personaldokumenten nicht so gemeint, wie der Herr Staatsanwalt, der Verurteilung wegen Landstreicherei, Bettel, Urkundenfälschung und Betrug beantragt. Das Gericht verurteilte F. zu einer Gesamtgefängnisstrafe von vier Monaten und zu einer Haftstrafe von vier Wochen, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt gilt.

Voranzeigen der Veranstalter.

× **Karfreitag-Abendfeier in der evang. Stadtkirche.** Am Karfreitagabends um 8 Uhr wird der Verein für evang. Kirchenmusik, der Kirchenchor der Stadtkirche, in der Stadtkirche eine liturgisch-musikalische Passionsfeier veranstalten. Neben dem Chor werden mitwirken: Fräulein M. Bruttel (Alt), Herr E. Kessing (Violine) und auf der Orgel Herr Hans Vogel. Die Leitung liegt in Händen des Chormeisters Hans Albrecht Mann. Der Eintritt ist frei.

ϱ **Der Kirchenchor der Christuskirche** veranstaltet am Karfreitagnachmittags 4 Uhr, in der Christuskirche ein Passionskonzert unter Mitwirkung von Luise Müller-Bruntsch (Sopran), Karl Ausmann (Tenor), Gustav Schlatter (Baß) und Luise Kuterer (Begleitung). Es kommen Werke von Bach, Schubert, Brückner, Kiel, Franck, Kempfer und Beethoven zur Aufführung.

)(**Kaffee Bauer.** Im heutigen Sonder-Konzert wird sich Kapellmeister Dolezel als Solist hören lassen. Er hat Saint Saens Havanaise und Der Zephyr von Hubay gewählt. (Siehe die Anzeige.)

Karlsruher Filmschau.

ϱ **Badische Lichtspiele, Konzerthaus.** Beethoven, der große Musikgenius, wurde anläßlich der hundertsten Wiederkehr seines Todestages speziell hier in Karlsruhe, wo seine Verehrer nach Tausenden zählen, durch viele Konzertveranstaltungen gefeiert. Es ist deshalb auch nicht zu verwundern, daß vielerseits der Wunsch geäußert wurde, auch hier in Karlsruhe Gelegenheit zu haben, den zum Gedächtnis des Meisters in Wien hergestellten Film zu sehen, um an Hand desselben, das Leben und Wirken des Altmeisters kennen zu lernen. Vielen wird durch die Besichtigung des Filmes die Möglichkeit gegeben, Beethoven von seiner frühesten Jugend an kennen zu lernen und ihn mehr und mehr heranreifen zu sehen, bis zu seiner vollen Größe, wo er seine bedeutendsten Werke geschaffen hat. Dem Darsteller Beethovens, Fritz Kortner, ist es in dem Film so vorzüglich gelungen, den Altmeister zu verkörpern, daß es tatsächlich für jedermann ein Erlebnis bedeutet, den Filmvorführungen anzuwohnen. Die Osterfeiertage werden dadurch einen würdigen Abschluß der Beethovenfeiern bilden. Bei dem derzeitigen Spielplan „Das Volk der schwarzen Zelte" ist besonders auf die Eigenart des darin behandelten persischen Nomadenstammes und auf die schweren Kämpfe zur Erhaltung des Lebens hingewiesen. Die sich aneinander reihenden Bilder sind gerade von dramatischer Wirkung, sodaß der Besuch auch dieses Kulturfilmes, der am kommenden Mittwoch abend letztmals gezeigt wird, sehr zu empfehlen ist.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Sterbefälle. 11. April: Anna Plüger, ledig, 69 Jahre alt, Näherin; Sofie Krummel, 76 Jahre alt, Ehefrau von Theodor Krummel, Rechnungsrat a. D. 12. April: Rudolf Schorb, ledig, 29 Jahre alt, Hauptlehrer.

Versuchen Sie einmal die in allen besseren Geschäften erhältliche

Kunblatt-Bütter

und Sie sind über deren Güte und lange Haltbarkeit direkt überrascht.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die weltbekannten Sidol-Fabriken, Siegel u. Co., Köln-Braunsfeld, bringen auch ein Herdputzmittel, Marke Jumbo, in den Handel, das sich durch seine hervorragende Reinigungskraft allseitiger Beliebtheit erfreut, was die täglich unaufgefordert eingehenden zahlreichen Anerkennungsschreiben beweisen. Nicht allein die Herdplatte, sondern auch andere Gegenstände des täglichen Bedarfs werden in wenigen Minuten durch Verwendung von Jumbo mühelos gereinigt. Auf die Anzeige in dieser Ausgabe weisen wir besonders hin. A431

Einzige alkalische Thermen Deutschlands gegen Zucker, Gallensteine, Magen, Darm, Leber, Nieren, Blasenleiden, Gicht u. Katarrhe

Trink- und Badekur

Vielseitige Unterhaltungen, jegliche Art Sport. Badeschriften durch die Verkehrsbüros u. die Kurdirektion Bad Neuenahr (Rhld.)

BAD NEUENAHR

Am Hauptzufahrtswege zum Nürburg-Ring, eine Stunde entfernt.

Wohnung im Kurhotel

Einziges Haus mit Bädern aus den Heilquellen

Vorzügl. streng diätetische Küche genau nach Vorschrift des Arztes u. in vielen anderen Hotels, Pensionen u. Privathäusern

Für Hauskuren

Versand des Neuenahrer Sprudels. Rein natürl. Füllung.

Hiesige Sprudel Niederlage:

Bahm & Baßler, Zirkel 30. Tel. 255

Turnen · Spiel · Sport

NEUESTE SPORT-NACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Kreiswartetagung der Deutschen Turnerschaft in Hannover.

Den Reigen der Turnerschaftstagungen in der Osterwoche eröffnete am Montag die Kreiswartetagung, an der über 150 technische Führer aller turnerischen Fachgebiete teilnahmen. Der Tag wurde eingeleitet durch die Arbeit der einzelnen Fachausschüsse. Die Kreismännerturnwarte beschäftigten sich eingehend mit dem Plan des Deutschen Turnfestes in Köln, das in gewaltigem Ausmaße im Jahre 1928 durchgeführt werden soll. Ueber Ausbildungsarbeit sprach Kreismännerturnwart Schneider-Leipzig. Die Tagung der Kreisfrauenturnwarte beschäftigte sich mit der Neugestaltung des Wettkampfwesens; es wurde beschlossen, beim Deutschen Turnfest in Köln einen Siebenkampf mit 3 vorgeschriebenen Geräteübungen, 3 volkstümlichen Uebungen und einer Handgeräteübung auszuschreiben. Die Kreisvolksturnwarte begannen mit einem Bericht über den Stand der Turnschulen-, Volkssportschulen- und Wertschulfragen. Es wurde beschlossen, daß die Lehrerstellen bei der Turnschule und auch alle sonst von der DT. zu besetzenden Stellen künftighin öffentlich ausgeschrieben werden sollen. Man war der Ansicht, daß der Ausbau nur einer Turnschule anzustreben sei. Eingehend wurde die Stellung der DT. zu den anderen Verbänden für Leibesübungen besprochen. Als Vorbereitung für die Olympischen Spiele sollen je 3 Lehrgänge für Läufer, Springer und Werfer stattfinden. Damit ist eine gründliche Ausbildung der besten Wettkämpfer der DT. für Amsterdam erfreulicherweise gewährleistet. Künftighin sollen bei den Veranstaltungen der DT. nur Kampfrichter zugelassen werden, die in besonderen Lehrgängen ausgebildet sind. Die Veranstaltungen der Jahre 1927 und 1928 wurden erörtert; für Köln wurde der Schleuderballwurf als Wettkampf neu hinzugenommen.

Die Kreisspielwarte beschäftigten sich mit der Verwaltung der Spiele in der DT., worüber Kreisspielwart Otto-Altenburg den einleitenden Vortrag hielt. Kreisspielwart Groll-Liegnitz sprach über „Wettspiele und turnerischer Kulturgedanke.“ Für das Deutsche Turnfest 1928 wurde beschlossen, daß an den Meisterschaftsspielen in Köln teilnehmen sollen: die Kreisgruppenmeister im Handball der Männer und Frauen und im Fußball; ferner die Kreismeister in den Sommerspielen. — Die Kreisschwimmwarte hörten einen Bericht des Schwimmwartes der DT. Braun-Frankfurt a. M.; nach diesem hat das Turnerschwimmen im letzten Jahr einen ganz gewaltigen Aufschwung genommen. Die Zahl der Vereine, von denen viele eigene Schwimmanlagen haben, ist von 2170 auf etwa 3000 gestiegen. Die Teilnehmerzahlen auf über 2 Millionen. Von etwa 12 000 Vereinen der DT. haben jetzt 6293, also mehr als die Hälfte, wenigstens im Sommer eine Schwimmgelegenheit. Die DT. wird nachdrücklich weiterhin die Bestrebungen der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft fördern. Kreisschwimmwart Krause-Geesthacht sprach sodann über volkstümliches Schwimmen.

Bei den Kreisfechtwarten gab der Fechtwart der DT. Stassen-Hanau den einleitenden Bericht. Dann wurden die Veranstaltungen 1927 durchgesprochen sowie das Fechten auf dem Deutschen Turnfest in Köln und die Beteiligung an den Wettkämpfen in Amsterdam 1928. Auch die Stellungnahme zu anderen Verbänden wurde festgelegt; ebenso wurde über die geplanten Lehrgänge und die Aufnahme des Fechtens in der Turnschule der DT. gesprochen. Kreisfechtwart Schubert-Leipzig hielt dann einen Vortrag über „Führertum“.

Anschließend fand eine Vollversammlung statt. Der Oberturnwart der DT., Studienrat Max Schwarze-Dresden, begrüßte die Versammlung, u. a auch als Ehrengäste den Vizepräsidenten der Provinz Hannover Dr. Kriege, den Oberbürgermeister Dr. Menge, Senator Eggers u. a. m. Namens der Behörden sprach dann der Vizepräsident Dr. Kriege, wobei er seiner großen Anerkennung über die Arbeit der Deutschen Turnerschaft an der Ertüchtigung des deutschen Volkes besonderen Ausdruck gab. Auch Oberbürgermeister Dr. Menge begrüßte die Versammlung im Namen der Stadt Hannover. Der Vorsitzende der DT., Oberstudiendirektor Dr. Berger, überreichte darauf dem Vizepräsidenten Dr. Kriege in Anerkennung seiner Verdienste um die DT. die Ehrennadel der DT. Kreisvertreter Lochmann bewillkommnete die Versammlung im Auftrage der Hannoverschen Turner. Darauf hielt der Oberturnwart der DT. Schwarze einen Vortrag über „Wege und Ziele der DT.“

Zum Schluß der allgemeinen Tagung sprach Oberturnlehrer Hernessen-Köln über die Durchführung des Deutschen Turnfestes im Jahre 1928 vom Standpunkte der Kölner Ortsleitung aus.

Nach der Mittagspause traten die einzelnen Fachabteilungen zu neuen Beratungen zusammen; die Ergebnisse werden später berichtet.

Zu den neuen Spielsystem-Vorschlägen im Fußball.

Wir haben bereits kurz die Beschlüsse der Spielsystem-Kommission, die dem im Mai in Mainz stattfindenden außerordentlichen Verbandstag des Süddeutschen Fußball-Verbandes als Anträge unterbreitet werden, wiedergegeben. Im Nachstehenden folgen nun noch einige nähere Einzelheiten.

Rein formell wird zwar die Zahl der Bezirke im S.F.V. von fünf auf vier ermäßigt, da aber in Zukunft jeder Bezirk wieder in zwei Gruppen von je etwa acht bis zwölf Vereinen zerfällt, ist streng genommen die Zahl der Bezirke sogar auf acht erhöht worden. Die vier Bezirke mit ihren Gruppen sind: Bezirk Bayern (Gruppe Nordbayern und Südbayern). Bezirk Württemberg/Baden (Gruppe Württemberg und Gruppe Baden), Rhein/Saar-Bezirk (Gruppe Rhein und Gruppe Saar), Bezirk Hessen/Main (Gruppe Hessen, Gruppe Main). Nach Schluß der Gruppenspiele sollen die Gruppenmeister ein Spiel um die Bezirksmeisterschaft austragen, jedoch nehmen beide Gruppenmeister an der Runde der Ersten um die süddeutsche Meisterschaft teil. Die „Süddeutsche“ soll von den acht Gruppenmeistern in einer Doppelrunde bestritten werden, sodaß also jeder Teilnehmer an den Endkämpfen je 14 Spiele durchzuführen hätte. Die beiden Ersten der Endspieltabelle nehmen an den Spielen um die Deutsche Meisterschaft teil.

Vollkommen neu ist die Runde der Zweiten geregelt. Zunächst wird einmal diese Runde zu einer Runde der Zweiten und Dritten erweitert. Diese Gruppen-Zweite und -Dritte spielen ihre Runde in zwei Gruppen aus, in einer Gruppe Südost und einer Gruppe Nordwest von je acht Vereinen. In die Gruppe Südost fallen die Zweiten und Dritten der Bezirke Bayern und Württemberg/Baden, die Gruppe Nordwest wird von den Zweiten und Dritten der Bezirke Rhein/Saar und Hessen/Main gebildet. Die beiden Ersten dieser Gruppen spielen in einem besonderen Entscheidungsgang den dritten süddeutschen Teilnehmer für die Endspiele um die deutsche Meisterschaft aus.

Aufstiegsberechtigt sind in diesem Jahre alle Kreismeister, ein Abstieg findet nicht statt. Im nächsten Jahre steigt dann in jeder Gruppe ein Verein ab und dafür ein neuer auf. Nur in den Gruppen, denen heute mehr als acht Vereine zugeteilt werden, steigen in den nächsten Jahren zwei Vereine ab und einer auf und zwar solange, bis die Zahl der Vereine in jeder Gruppe auf acht gesunken ist. Im Prinzip sollen nämlich jeder Gruppe nur acht Vereine angehören. — Für die unteren Klassen soll der Verbandsvorstand im Einvernehmen mit den Bezirksbehörden eine neue Regelung vornehmen. Das neue Spielsystem soll vorläufig bis 1931 Gültigkeit behalten

Bei der Einteilung der neuen Bezirke kommt das folgende Bild heraus:

Bezirk Bayern: Gruppe Nordbayern: 1. F.C. Nürnberg, Sp.Vg. Fürth. A.S.V. Nürnberg, V.f.R. Fürth, F.C. Fürth, F.S.V. Fürth, 1. F.C. Bayreuth, F.V 04 Würzburg und Bayern Hof. Gruppe Südbayern: Bayern München, München 1860, Wacker München, D.S.V. München, Schwaben Augsburg, Schwaben Ulm, Jahn Regensburg.

Bezirk Württemberg/Baden: Gruppe Württemberg: V.f.B. Stuttgart, Stuttgarter Kickers, Stuttgarter S.C., Sportfreunde Stuttgart, V.f.R. Heilbronn, Union Böckingen, F.V. Zuffenhausen, F.C. Birkenfeld, V.f.R. Gaisburg. Gruppe Baden: Karlsruher F.V., Phönix Karlsruhe, V.f.B. Karlsruhe, F.C. Freiburg, S.C. Freiburg, Sp.Vg. Freiburg, F.V. Offenburg, F.C. Villingen.

Bezirk Rhein/Saar: Gruppe Rhein: V.f.R. Mannheim, V.f.L. Neckarau, S.V. Waldhof, Phönix Mannheim, Mannheim-Lindenhof 08, Phönix Ludwigshafen, Pfalz Ludwigshafen, Ludwigshafen 03, F.C. Speyer, Sp.Vg. Sandhofen, Germania Friedrichsfeld. Gruppe Saar: F.V. Saarbrücken, Saar 05 Saarbrücken, Sportfreunde Saarbrücken, Borussia Neunkirchen, F.C. Idar, Trier 05, Eintracht Trier, F.C. Pirmasens, V.f.R. Pirmasens, Kreuznach.

Bezirk Hessen/Main: Gruppe Hessen: Wormatia Worms, Alemannia Worms, Mainz 05, S.V. Wiesbaden, Germania Wiesbaden, Hassia Bingen, S.V. 98 Darmstadt, V.f.L. Neu-Isenburg, Höchst 01 und Sp.Vg. Arheilgen. Gruppe Main: F.S.V. Frankfurt, Eintracht Frankfurt, Germania Frankfurt, Rot-Weiß Frankfurt, Union Niederrad, Kickers Offenbach, V.f.R. Offenbach, F.C. 93 Hanau, Viktoria 94 Hanau, Viktoria Aschaffenburg und Fechenheim.

MUSIK ZU OSTERN
bringt ins Haus
»Electrola«
das neueste Musikinstrument.
50% größere Lautstärke ohne verzerrte Klangfarbe, mehrere Oktaven Mehrumfang in der Wiedergabe. Platten von Mk. 3.75 an in der autorisierten „Elektrola“-Verkaufsstelle
Fritz Müller
Musikalienhandlung 7719
Kaiserstraße, Ecke Waldstr.

Wanderschuhe
und Wetterstiefel
in idealer Paßform und vollkommener Ausführung 7899
Aparte Gesellschafts- u. Straßenschuhe.
Reformhaus Neubert, Karlsruhe
Amalienstraße 25 — Eingang Waldstraße

Viefeld Nachfolger
Emil Schindele
Markgrafenstr. 45 — Tel. 5325 u. 98
Während der Karwoche
empfiehlt infolge großer Zufuhr und Massenfang meine
blut. frischen Seefische
wie: Kabliau, Schellfisch, Rotzungen usw., sowie meine lebenden und lebendfrischen
Rheinfische
wie: Rheinlachsfische, Hechte, Karpfen, Schleien, Zander, Aal usw zu billigsten Preisen. Ferner prima
Marinaden
zu staunend billigen Preisen,
beste Qualitätsware:
Rollmops, Bismarckheringe, Oelsardinen, Heringe in Gelee, Seeaal in Gelee, Lachsheringe, Fischkoteletts
Geflügel
Ia Suppenhühner, junge Hennen, Poularden usw bei billigster Berechnung.
Für Wiederverkäufer, Pensionen und Hotels Vorzugspreise.
Eigene Rheinfischerei. 7875
Verkaufsstand auf dem Wochenmarkt!

Pflasterarbeiten 400 m² Neupflaster, 100 m² Umpflasterung im Bahnhof Baden-Baden, öffentlich zu vergeben. Pläne und Bedingnisheft auf meinem Büro i. Aufnahmegebäude Karlsruhe, Personenbahnhof, zur Einsicht; dort auch Abgabe der Angebotsvordrucke gegen 0.50 RM. solange Vorrat. Angebote mit Aufschrift, verschlossen, postfrei bis längstens 22. April ds. Js. 10 Uhr vormittags, bei mir einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. (10838)
Karlsruhe, den 9. April 1927.
Vorstand der Bahnbauinspektion II Karlsruhe.

Zwangsversteigerung.
Mittwoch, den 13. April 1927, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Pfandlokal, Herrenstraße Nr. 45, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Herrenfahrrad,
1 Motorrad, D. K. W. 4 PS,
1 Spiegelschrank,
1 Ladentheke,
1 neue, versenkbare Singernähmaschine,
1 Perser-Teppich,
1 gr. Vertiko,
u. verschiedene Stoffe.
Karlsruhe, den 10. April 1927. (7935)
Weber,
Gerichtsvollzieher.

Feldjagd!
½ Stunde v. Karlsruhe entfernt, ist umständehalber sof. abzugeben. Pachtpreis ca. 500 Rm. Angebote u. Nr. K3210 an die Bad. Presse erb.

Schwester mit eigenem Heim nimmt
Kind
in gute Pflege. Angebote unter H. J. 50, Biberach a. Riß, Württ., Postlagernd. (1862a)

Unterricht
Kaufmann sucht rasch fördernden französischen
Sprachunterricht
in den Abendstunden. Angeb. m. Preis u. Nr. F3206 an die Bad. Pr.

Kapitalien
Teilhaber
zwecks Vergrößerung v. gut eingeführt. Engrosgeschäft gesucht. Angebote unter Nr. 7947 an die Badische Presse.

Verloren
Brauner Jagdhund, auf den Namen „Tell“ hör., hat sich verlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. Näheres Ettlingen, Hildastr. 17. (B921)

Rauchen Sie
„Halpaus Mocca“
die besonders gute
und besonders preiswerte
5-Pfg.-Cigarette!
Sie ist besser als die anderen!
Es liegt am Tabak!
Wir kaufen Qualitäten, wie man sie sonst nirgends für 5-Pfg.-Cigaretten verwendet, weil wir wissen, daß auf die Dauer nur überlegene Qualität sich durchsetzt.

Halpaus Mocca
Die besonders gute, daher besonders preiswerte 5 Pfg. Cigarette

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 12. April. Die Abendbörse war ruhig. Farbenaktien lagen etwas über ihrem Nachbörsenkurs. Mannesmann lebhaft und vorübergehend 4 Prozent höher. Elektroaktien sehr still und eher etwas schwächer. Banken knapp behauptet. Aktien schlossen anregungslos und gegen die ersten Kurse kaum verändert. Am Anleihemarkt waren deutsche Renten behauptet, Türken und Russen leicht anziehend.

Buderus 131,5, Gelsenkirchen 209,75, Harpener 278,25, Kali Westeregeln 219,5, Kali Aschersleben 218,5, Mannsfeld 167, Mannesmann 233, Klöcknerwerke 196,75, Phönix 144,5, Braunkohlen 336,25, Rheinstahl 247,5, Laurahütte 94,5, Vereinigte Stahlwerke 153,25.

A.E.G. 283,25, Bergmann 218, Felten 168, Elektr. Lieferung 203,5, Schuckert 204, Siemens u. Halske 320, alles per Ultimo. Farben-Industrie 335,75, Erdöl 190,0, Rütgerswerke 145, Zement Heidelberg 186, Holzmann 219, Scheideanstalt 241, Holzverkohlung 90, Adlerwerke Kleyer 141,87, Goldschmidt 151 alles per Ultimo. Hoch und Tiefbau-Stammaktien 157,5 Rhein. Elektr. Mannheim Stammaktien 186, Miag 165,5, Dresdener Schnellpresse 189,5, Schramm Lackfabrik 114,75, Kontinentale Nürnberg Vorzüge 150.

Bank für Brauindustrie 247, bayer. Hyp.-Bank 205, Commerzbank 223,5, Darmstädter Bank 282, Dt. Bank 198. Diskonto Gesellschaft 188, Dresdener 189,5, Metallbank 166, Oesterr. Credit 9,6, Barmer Bankverein 185,5, Rhein. Hyp.-Bank 220,8.

Reichsanleihe, Deutsche Anleihe I 319,25, II 321, III 23,5. Schutzgebiete 11.75, Administrationstürken 15, Bagdad II 22, Zolltürken 16,7, 5prozentige Geldmex. 44,5, 5-proz. Silbermex. 23, Mexikanische Irrigationsanleihe 38, Oesterr. Schatzanweisung 26,25, 4,5-proz. Rumänen 21.75, Anatolier I 31.87, Anatolier II 28.87.

Hapag 152, Nordd. Lloyd 149 beides per Ultimo.

Deutsch-Lux. 208,5, Riebeck Montan 187, Daimler 126.75, Duckerhof u. Widmann 49,25, Elektr. Licht u. Kraft 215, Eßlinger Masch. 101,5, Frankfurter Hof 111, Holzmann 218,25, Junghans 120,5, Lahmeyer 186, NSU 131, Schuh Berneis 73,5, Strohstoff Dresden 540, Voigt u. Häffner 159, Zellstoff Waldhof 285, Südd. Zucker 144.5 alles per Ultimo.

Warenmarkt.

Häute, Felle, Leder.

Karlsruhe, 12. April. 45. Badische Zentralhäuteauktion. Auf der heute hier stattgehabten 45. badischen Zentralhäuteauktion für Häute, Kalb- und Hammelfelle gelangten zur Versteigerung 10 353 Häute, 13 821 Kalbfelle und 1 140 Hammelfelle. Kalbfelle erzielten einen Aufschlag bis zu 4 Prozent, Häute einen solchen von teilweise bis zu 10 Prozent. Der Verkauf ging nach schleppendem Anfang flott vor sich, wurde aber zum Schlusse langsamer. Es wurden folgende Preise erzielt: für badische Gefälle: Kuhhäute (ohne Kopf) bis zu 29 Pfund 67¼, von 30 bis 49 Pfund 70¼—84¼, von 50—59 Pfund 72—82, von 60—79 Pfund 83¾ bis 92¼, von 80 und mehr Pfund 90¼—95; mit Kopf: bis 59 Pfund 73, darüber hinaus 73¾—77 Pfennige. — Ochsenhäute (ohne Kopf) bis 29 Pfund 87, 30—49 Pfund 77, 50—59 Pfund 82—89, 60—79 Pfund 85—95¼, 80—99 Pfund 84¼—91, darüber 83¼—88½; mit Kopf alles 72¼—78¾ Pfennige. — Rinderhäute (ohne Kopf): bis 29 Pfund 91¼, 30—49 Pfund 85—94¼, 50—59 Pfund 86—99¾, 60—79 Pfund 89¾, 80 und mehr 95¼; mit Kopf alles 74¾—79½ Pfennige. — Bullenhäute (ohne Kopf): bis 29 Pfund 90½, 30—49 Pfund 79½, 50—59 Pfund 73½—81¾, 80—99 Pfund 62¾—73, darüber 65¾—69¼; mit Kopf alles 58½—64 Pfennige. — Ferner (alles ohne Kopf) Schußhäute 56, Kalbfelle bis 9 Pfund 155—159¾, darüber 127—131¾, Schüß-Kalbfelle 86, Fresserfelle 91¼, Schaffelle, vollwollig, fein 98½, grob 79¾, halblang 73, Blößen 58¼.

Metalle.

Berlin, 12. April. (Funkspruch.) Metalle. Elektrolytkupfer 125.25, Remelted-Plattenzink von handelsübl. Beschaffenheit 57—57.50, Originalhüttenaluminium 210, desgl. in Walz- oder Drahtbarren 214, Reinnickel 340—350, Antimon Regulus 110—115, Silber (1 Kilo) 79—80 RM. Die Preise gelten für 100 Kiogramm.

Preisfeststellungen im Berliner Metallterminhandel. Kupfer: April — bez., 114.50 G, 115.50 B; Mai — bez., 115 G, 115.75 B; Juni — bez., 115.50 G, 115.50 B; Juli — bez., 115.75 G, 115.75 B; August — bez., 115 G, 115.25 B; September 115.50 bez., 115.25 G, 115.50 B; Oktober — bez., 115.50 G, 115.75 B; November — bez., 115.75 G, 115.75 B; Dezember — bez., 116 G, 116 B; Januar — bez., 116.25 G, 116.25 B; Februar 116.25 bez., 116.25 G, 116.50 B; März 116.50 bez., 116.50 G, 116.75 B. Tendenz befestigt.

Blei: April — bez., 53.50 G, 54.25 B; Mai — bez., 54 G, 54.25 B; Juni — bez., 54.25 G, 54.25 B; Juli — bez., 54.50 G, 54.50 B; August — bez., 54.50 G, 54.75 B; September — bez., 54.50 G, 55 B; Oktober — bez., 54.75 G, 54.75 B; November 54.75 bez., 54.75 G, 55 B; Dezember-Januar — bez., 54.75 G, 55 B; Februar 55 bez., 55.25 G, 55.25 B; März 55.25 bez., 55 G, 55.50 B. Tendenz befestigt.

Zink: April — bez., 58.50 G, 59.50 B; Mai-Juni — bez., 58.75 G, 59.50 B; Juli — bez., 59.25 G, 59.25 B; August — bez., 59.25 G, 59.50 B; September-Oktober-November — bez., 59.50 G, 59.75 B; Dezember — bez., 59.50 G, 59.75 B; Januar — bez., 59.50 G, 60 B; Februar — bez., 59.75 G, 60 B; März — bez., 60 G, 60.25 B. Tendenz fest.

London, 12. April. Metallschlußkurse. Kupfer per Kasse 54 6/16 bis 54 15/16, Kupfer per 3 Monate 55⅝—55½, Settlement 54⅞, Elektrolytkupfer 61¼—61¾, best selected 59½—60¾, best strong sheets —, Zinn nahe Sicht 303½—303¾, Zinn entfernte Sicht 296½—296¾, Settlement 303½, Blei nahe Sicht 26 15/16, Blei entfernte Sicht 27 7/16, Settlement 27, Zink nahe Sicht 29⅝, Zink entfernte Sicht 30, Settlement 29⅝, Quecksilber 22½—23, Platin —.

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 12. April. (Deutscher Kursfunk.)

Reis: Tendenz sehr ruhig. Burmahreis loco 15, dto. per Mai 15, Valencia 000 loco 19.9, Siam 000 loco 18—22.6, Bruchreis A. I loco 14.7½, dto. per Mai 14.3, Patnareis 000 loco 29, Moulmein 000 loco 20, dto. per Mai 20, Bassin loco 16—18 sh, Fancy Bluerose 12 Dollar cif., Screenings fag bis choix 6.50—7.00 Dollar cif.

Auslandszucker: Die Forderungen sind erhöht, trotzdem blieb das Geschäft klein. Tschechische Kristalle Feinkorn prompte Ware 17.6, dto. per Mai 17.5¼—17.6, dto. per November-Dezember 15.6¾—15.7½ sh.

Kaffee: Brasilofferten lagen 6 Pence bis 1 sh niedriger. Der Terminmarkt eröffnete abgeschwächt. Der deutsche Konsum hielt sich fast völlig vom Geschäft zurück. Aus Skandinavien kamen vermehrte Anfragen, die auf etwas ermäßigter Basis teilweise zu guten Abschlüssen führten. In gewaschenen Kaffees ist das Geschäft sehr ruhig, nur vereinzelt waren hochwertige Qualitäten gesucht. Extra Prima 0.91 bis 1.08, Prima 0.84—0.88, Santos Superior 0.81—0.85, Goods 0.77—0.81, Regulars 0.73—0.77, Rio Kaffee: 0.71—0.78, Viktoria Kaffee 0.68—0.73, Sul de Minas 0.76—0.83; gewaschener Centralamerik. Kaffee: Salvador 1.20—1.50, Guatemala 1.20—1.55, Costarica 1.45—1.95, Maragogype 1.80—2.10.

Schmalz: Tendenz ruhig. Amerik. Steamlard 30¾ Dollar. Trans. Purelard in Tierces div. Standmarken 31¾—32 Dollar. In Firkins je 50 Kilo netto ¼ Dollar teurer, in Kisten je 25 Kilo netto ⅜ Dollar teurer. Hamburger Schmalz in Dritteltonnen Marke Kreuz 37¾ Dollar.

Kakao: Das Geschäft war lebhafter. Aceras erholt. Guanaquil meldet festeren Markt. Zu den letzten Preisen hinübergelegte Gebote wurden nicht akzeptiert. Accra schwimmend 72, dto. per April-Mai 73; Superior Thome per April-Mai 81; Plantation Trinidad per April-Mai 78 sh cufr. Superior Bahia per Juli-Oktober 75.3, per Oktober-Dezember 72 sh cufr.

Amerikanische Getreidenotierungen.

Chicago, 12. April. (Funkspruch.) Schlußkurse. Weizen: Tendenz stetig; Mai 132½, Juli 127½, September 126⅛. — Mais: Tendenz willig; Mai 70¾, Juli 75⅞, September 79½. — Hafer: Tendenz willig; Mai 43¼, Juli 43¾, September 42⅞. — Roggen: Tendenz unregelmäßig; Mai 101¼, Juli 98¾, September 94⅛. (Alles in Cents je Bushel).

New York, 12. April. (Funkspruch.) Weizenterminschlußkurse. Weizen Domestic: Tendenz stetig; Mai 135⅛, Juli 131¼. — Weizen Bonded: Tendenz stetig; Mai 144⅜, Juli 142⅛.

---

z. **Glänzende Zukunft der badischen Kaliwerke.** In der Generalversammlung der Kaliwerke Krügershall A.-G., die an den badischen Kaliwerken beteiligt ist, erklärte Dr. Korte, daß die badischen Kaliwerke ihrer Vollendung entgegengehen würden und sich glänzend aufgeschlossen hätten. Für Reichsfinanzminister Dr. Köhler wurde der neue badische Finanzminister als Vertreter des badischen Staates in den Aufsichtsrat von Krügershall gewählt.

In der heutigen ordentlichen Generalversammlung der **Mechanischen Baumwollspinnerei und Weberei Bamberg** wurden die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung genehmigt und Vorstand und Aufsichtsrat entlastet. Der Gewinn beträgt 266 782 Reichsmark. Zur Verteilung kommen 4 **Prozent Dividende** auf Vorzugs- und Stammaktien. Auch ein Vertrag mit der **Baumwollspinnerei Erlangen**, durch welchen das Vermögen der Gesellschaft mit allen Rechten und Pflichten als ganzes unter Ausschluß der Liquidation ab 1. Januar 1927 auf die Baumwollspinnerei Erlangen übertragen wird gegen Gewährung von Aktien der übernehmenden Gesellschaft an die Aktionäre der Mechanischen Baumwollspinnerei und Weberei Bamberg wurde genehmigt.

Landesbank für Haus- und Grundbesitz e. G. m. b. H., Karlsruhe.

Am Samstag fand die zweite ordentliche Generalversammlung der Landesbank für Haus- und Grundbesitz e. G. m. b. H. statt. Wie aus dem Geschäftsbericht hervorgeht, hatte das Institut im verflossenen zweiten Geschäftsjahr eine überaus günstige Entwickelung zu verzeichnen, welche die Notwendigkeit des Unternehmens klar hervorhebt. Der Umsatz betrug 29.4 Millionen RM., also beinahe das fünffache des vorjährigen Umsatzes von 6.3 Millionen RM. Dem Hausbesitz konnten ca. 1 700 000 RM. Hypothekendarlehen zu günstigen Bedingungen verschafft werden. Die Mitgliederzahl stieg von 382 Ende 1925 auf 733 mit 768 Anteilen Ende 1926. Das Geschäftsguthaben erscheint in der Bilanz mit 148 028 (62 916) RM., Einlagen in laufender Rechnung mit 525 626.60 RM., Spareinlagen mit 1 313 133 RM. Davon ist der größte Teil, nämlich 719 640 RM. mit dreimonatlicher Kündigung und länger angelegt. Daraus ersieht man deutlich das Vertrauen, das dem Institut von Seiten der Kundschaft entgegengebracht wird. Ferner weist die Passivseite noch eine Darlehensschuld mit dreimonatlicher Kündigung in Höhe von 103 386 RM., sowie Bankschulden im Betrage von 38 707 RM. auf.

Die hereingenommenen Mittel erlaubten, der Kundschaft in weitgehendstem Maße mit Kredit entgegenzukommen. Die Ausleihungen in laufender Rechnung, welche sämtliche gedeckt sind, betragen 1 416 353 RM. gegenüber 351 246 RM. im Vorjahre. Das Wechselkonto weist einen Bestand von 373 608 (76 680) RM. auf, dessen Weiterdiskontierung im Notfalle voll und ganz gewährleistet ist. Die langfristigen Darlehen gingen von 110 055 auf 87 665 RM. zurück. An flüssigen Mitteln sind der Kassenbestand mit 61 820 (13 848) RM., das Bankguthaben in Höhe von 103 480 (50 274) RM., sowie der mündelsichere Wertpapierbestand mit 41 027 RM. zu erwähnen. Das Hausgrundstück in Mannheim Steuerwert 112 000 RM.), steht nach erfolgter Abschreibung mit 65 000 RM. zu Buch. An Zinsen wurden 54 126 RM., an Provisionen 64 003 RM. vereinnahmt, während das Effekten-, Devisen- und Sortengeschäft 6 206 RM. einbrachte. Die Handlungsunkosten betragen 93 145 RM., Abschreibungen an Mobilien 9 723 RM.

Den Reingewinn von 23 358.15 RM. beschloß die Generalversammlung wie folgt zu verteilen: Dem gesetzlichen Reservefonds werden 5000 RM. zugeführt. Dieser beträgt nunmehr 10 000 RM. Für Aufwendungen an dem Mannheimer Geschäftshause wurden 6 957 RM. zurückgestellt. Zur Verteilung gelangen 10 Prozent Dividende auf die, bis Ende Juni des Berichtsjahres und 7½ Prozent Zinsen für die nach diesem Zeitpunkt einbezahlten Geschäftsguthaben. Hierfür werden 10 163.85 RM. aufgewendet. Der Rest von 1 236.42 RM. wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Die überaus vorsichtige Leitung des Unternehmens drückt sich vor allem in dessen Liquidität aus, welche sich auf 73 Prozent berechnet.

Um vielfachen Wünschen gerecht zu werden, wurden neben der Zweigstelle Mannheim im vergangenen Geschäftsjahre auch solche in Freiburg und Pforzheim eröffnet. Auch an diesen Plätzen entwickelte sich das Geschäft zufriedenstellend.

Die fortschreitende Entwicklung im neuen Jahre — die Umsätze weisen bereits eine Steigerung von 10 000 000 RM. auf — bedingt eine Vergrößerung der Geschäftsräume. Das Institut hat deshalb zu günstigen Bedingungen in Karlsruhe ein Geschäftshaus erworben.

Im weiteren Verlauf der Generalversammlung wurde dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilt, sowie die turnusgemäß ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wieder gewählt.

Ludwigshafener Walzmühle in Ludwigshafen a. Rh.

Die Gesellschaft vereinnahmte im Geschäftsjahr 1926 auf Warenkonto 3 371 473 (2 810 802) Reichsmark. Demgegenüber erforderten Unkosten, Steuern, Zinsen, Provisionen usw. 1 413 751 (1 302 395) Reichsmark, Kohlen und technische Bedarfsartikel 280 618 (211 081) Reichsmark, Löhne 669 169 (580 347) Reichsmark, Sozialversicherungen 99 567 (62 397) Reichsmark, Reparaturen 151 710 (136 332) Reichsmark, Feuerversicherung 46 952 (41 471) Reichsmark, sodaß nach 224 328 (180 880) Reichsmark Abschreibungen ein Reingewinn von 485 377 (295 897) Reichsmark zu folgender Verwendung verbleibt: 8 Prozent (4 Proz.) Dividende auf 4 Millionen Reichsmark Stammaktien und 6 Prozent auf 600 000 Reichsmark Vorzugsaktien, (wie i. V.), Ueberweisung an den Reservefond 25 000 (15 000) Reichsmark, vertragliche und satzungsmäßige Vergütungen 83 000 (52 000) Reichsmark, Vortrag 21 377 (32 897) Reichsmark.

In der Bilanz sind die Kreditoren von 2,41 auf 4,70 Millionen Reichsmark, Akzepte von 1.26 auf 3.31 Millionen Reichsmark gestiegen, andererseits hat sich der Warenvorrat von 2.22 auf 6,09 Millionen Reichsmark erhöht, Kassa und Wechselbestand von 0,15 auf 0.21 Mill. Reichsmark, Debitoren von 2.15 auf 2.89 Millionen Reichsmark. Der Wertpapierbestand wird unverändert mit 0,29 Millionen Reichsmark ausgewiesen, Immobilien stehen mit 2,63 (2.69) Millionen Reichsmark, Maschinen mit 1.25 (1.31) Mill. Reichsmark zu Buch, die ordentliche Reserve enthält 0,26 (0,25) Mill. Reichsmark.

Der Bericht beschäftigt sich eingehend mit den wirtschaftspolitischen Verhältnissen in ihrer Beziehung zum Mühlengewerbe und verdient als Aeußerung der größten südwestdeutschen Mühle Beachtung auch dort, wo man mit seinen Gedankengängen nicht einverstanden ist. Wir entnehmen ihm die folgenden Ausführungen: Während die überreichliche deutsche Roggenernte des Jahres 1925 zum großen Teile infolge der damals herrschenden Finanzierungsschwierigkeiten großen Absatzhemmungen unterlag und alle Mittel einer **künstlichen Förderung des Verbrauches zur Behebung der Not** der heimischen Landwirtschaft auch noch in der ersten Jahreshälfte 1926 versucht und die bekannten von der Mühlenindustrie stets mit großer Skepsis betrachteten **Preisunterstützungsaktionen** beschlossen wurden, haben die der eigenen Kraft der Wirtschaft entsprochenen Wandlungen von selbst und in bedeutendem Umfange unter besonderer Mitwirkung der deutschen Mühlenindustrie an der Lösung auch der soviel besprochenen **agrarischen Absatzkrisis** beigetragen. Schon gegen Mitte des verflossenen Jahres konnte nicht nur nicht mehr von Absatzschwierigkeiten bei unserer deutschen Getreideproduktion gesprochen werden, sondern es kamen in der Presse ernste Befürchtungen **wegen einer Minderversorgung** zum Ausdruck, welche in Verbindung mit den inzwischen eingetretenen Preissteigerungen die Forderung von Ausfuhrverboten und Zollsuspendierungen als Maßnahme zum Zwecke der **Sicherstellung unserer Volksernährung** im Gefolge hatten. Diese, sich in einer verhältnismäßig kurzen Zeitperiode abspielende und daher besonders interessante Entwicklung für unsere gesamte Volkswirtschaft **hoch bedeutsamer** Vorgänge, sollte zu der Erkenntnis führen, daß künstliche, aus dem Augenblick geborene und daher in ihrer Fernwirkung unübersehbare Mittel, welcher Art sie auch sein mögen, deren Anwendung aber fast immer auf die Ausschaltung natürlicher Entwicklungsgänge hinausläuft, in den wenigsten Fällen den Nachweis der Notwendigkeit erbringen können.

Die deutsche Mühlenindustrie hat sowohl während des Krieges als auch in der Nachkriegszeit genügende Beweise geliefert daß sie in Verbindung mit einem leistungsfähigen Getreidehandel sehr wohl imstande ist, die große Frage der **richtigen Verwendung inländischer Erzeugnisse** und die nicht minder wichtige Frage der **zeitgemäßen Einfuhr** der für die Volksernährung unentbehrlichen Erzeugnisse des **Auslandes** zu lösen. Es hätte daher auch durchaus weitblickender Einsicht entsprochen wenn man bei Festlegung der Getreidezollsätze, welche für die Preiskalkulation der deutschen Mühlen ausschlaggebend sind, auch von vornherein die **Höhe der Mehleinfuhrzölle** im richtigen Verhältnis von Rohstoff und Fabrikat festgelegt und damit sowohl die Mühlenindustrie, wie die Landwirtschaft vor den **Nachteilen begünstigter Mehleinfuhr** geschützt hätte. Man hat das Gegenteil getan! Man hat die Mehleinfuhrzölle, unabhängig von den die deutschen Mühlen belastenden Getreidezöllen, im Verhältnis zur Mehlausbeute zu **niedrig** eingesetzt und damit bewußt die Mühlen des **Auslandes** in dem irrigen Glauben begünstigt, damit den deutschen Verbrauchern zu dienen.

Die gegen den von den deutschen Mühlen und der deutschen Landwirtschaft verlangten „Mehlschutzzoll" angeführten Gründe, die Ansicht, daß eine möglichst ungehinderte Mehleinfuhr wegen des davon erwarteten Preisdruckes den deutschen Verbrauchern zugute käme sind hinreichend widerlegt worden. Sie übersehen insbesondere vollständig, daß die ausländischen Mühlen nur Luxusfabrikate auf dem Wege des Dumpings einführen, wodurch zwar die Preise für die in mindestens so guter Qualität hergestellten deutschen Luxusfabrikate unter das normale Verhältnis gedrückt, aber andererseits die deutschen Mühlen gezwungen werden, die ungleich größere Menge der für die deutsche Ernährung unentbehrlichen **anderen Erzeugnisse**, die vom Ausland **nicht** eingeführt werden, entsprechend **teuer** zu verkaufen. Man sollte auch bedenken, daß die deutschen Mühlen wichtige und aufnahmefähige frühere Absatzgebiete verloren haben und sich bei dem Drucke der Auslandskonkurrenz der Wettbewerb um den Absatz auch untereinander so gestalten muß, daß nur die leistungsfähigsten Unternehmungen bestehen können, die ungünstiger gelegenen, oder technisch nicht auf voller Höhe stehenden Betriebe aber auf die Dauer unterliegen müssen. Die Verwaltung halte trotz der Vorzüge, die ihre Betriebe nach beiden Richtungen hin genieße, eine derartige Vernachlässigung eines so bedeutenden Gewerbes wie die Mühlenindustrie mit den Interessen der allgemeinen Volkswirtschaft nicht vereinbarten.

Auch die in dem bekannten **Saar-Abkommen** den Saarmühlen gewährte Zollvergünstigung, welche den Saarmühlen enorme unverdiente Geldgeschenke zuführt, ohne daß dadurch die politischen Rücksichten berührt werden, welche die Saarindustrie im allgemeinen mit Recht beanspruchen kann, bedeutet einen Fehlgriff der Reichsregierung, der für die süddeutsche Mühlenindustrie auch besonders deshalb so drückend empfunden wird, als die von der Reichsbahn eingeführten Staffeltarife die ursprüngliche Produktionsgrundlage der süddeutschen Mühlen verschoben und den Mühlen im Norden und Osten die Absatzmöglichkeit in die süddeutschen Konsumgebiete bedeutend erleichtert haben G. H.

In das Berliner Handelsregister ist am Montag die **General Motors G. m. b. H. mit dem Sitz in Berlin eingetragen** worden, wohin er von Hamburg verlegt worden ist. Die Gesellschaft kontrolliert die in Deutschland ansässigen Vertreter des Konzerns und ist berechtigt, eigene Geschäfte im Automobilhandel zu tätigen.

Drahtmeldungen.

H. Mannheim, 12. April.

Die Generalversammlung der **Vereinigte Speyerer Ziegelwerke A.-G., Mannheim**, in der 1 673 Stimmen vertreten waren, genehmigte die Verwaltungsanträge, wonach aus dem nach 27 320 (24 623) RM. Abschreibungen einschließlich Vortrag sich ergebenden Reingewinn von 56 590 (80 246) RM. eine **Dividende von 6 Prozent** (wie i. V.) ausgeschüttet wird. Dem Delkredere werden 2 000 (10 000) RM. zugewiesen. Vorgetragen werden 22 990 (36 259) RM. Wie die Verwaltung mitteilt, konnten bei allerdings gedrückten Preisen die Vorräte alle abgesetzt werden. Die Aussichten werden als besser angesehen, wenngleich sich die Steuerlasten und die Lohnerhöhung über die noch verhandelt wird, in den Preisen auswirken dürften. Der ausscheidende Vorsitzende des Aufsichtsrates, Ludwig Janda, Direktor der Rheinischen Creditbank, wurde einstimmig wiedergewählt.

Der Aufsichtsrat der **Zellstoffabrik Waldhof A.-G. in Mannheim-Waldhof** beschloß, der Generalversammlung am 20. Mai wie angekündigt, auf die für 1926 dividendeberechtigten Stammaktien von 25.15 Mill. RM. **12 Prozent Dividende** vorzuschlagen. Das Geschäftsjahr schließt 1926 mit einem Gewinn von 6.26 (4.8) Mill. RM., wovon 2.66 (2.5) Mill. RM. für Abschreibungen, 0.1 (0) Mill. RM. für Ueberweisung an den Invaliden-, Alters- und Hinterbliebenen-Unterstützungsfonds, 3.16 Mill. RM. für die Dividende, 36 486 (40 359) RM. für die 6 prozentige Entschädigung auf die Genußscheine und 0.297 (0.17) Mill. RM. zum Vortrag auf neue Rechnung verwendet werden. Ausführungen über den Verlauf des Geschäftsjahrs wurden aus der Bilanzsitzung nicht gegeben.

Donaueschingen 12. April.

Gestern nachmittag wurde die **Beckersche Uhrenfabrik A.-G** hier verkauft an eine noch zu bildende **Schweizer Seidenstoffweberei** einrichten wird. Das neue Unternehmen wirbt bereits schon Arbeiter und Arbeiterinnen zum Anlernen an. Man hofft, daß hierdurch zirka 300 Arbeiter Beschäftigung finden werden. Das Unternehmen soll im Juli eröffnet werden.

hd. Frankfurt, 12. April.

Die Generalversammlung der **Sinalco A.-G. in Detmold** genehmigte gegen 55 Stimmen der alten Opposition des Komm.-Rats Hartmann (des Vorbesitzers) von insgesamt vertretenen 16 262 Stimmen die bekannten Verwaltungsanträge, den Abschluß für 1926 mit 9 **Prozent Dividende** und Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat. Die Opposition gab Protest zu Protokoll. Ein von der Verwaltung herbeigeführter Beschluß verhinderte Auskünfte über Detaillierung von Bilanzposten und zwar Generalunkosten und Effektenkonto, da die Opposition solche Auskünfte stets zu ihren Prozessen als angebliches Material verwende.

Wie wir kürzlich mitteilten, hat die **J.-G. Farbenindustrie** am 22. März in Frankfurt a. M. ein **Grundstück** in der Ausdehnung von 13 000 Quadratmeter erworben. Unter Umständen soll hierauf das **Zentralverwaltungsgebäude** des Farbentrustes errichtet werden. Nun wird eine **weitere Grundstückstransaktion bekannt.** Ein für den Farbentrust schon öfters tätig gewesene G. m. b. H. Commerzius in Schwanheim bei Höchst a. M. hat von der **Erbengemeinschaft der Familie Rothschild in Frankfurt a. M. für rund 3 Mill. RM. ein Gelände von ca. 150 000 Quadratmeter erworben.** Dazu verlautet, daß darauf **Beamtenhäuser** für die J.-G. Farbenindustrie errichtet werden sollen. Die Verwendung sowohl des ersten Grundstücks wie auch des neuesten ist aber endgültig durch einen festen Beschluß noch nicht bestimmt. — Die **Bilanzsitzung** der Farbenindustrie findet am 28. d. M. in Frankfurt statt.

Die **Frankfurter Lokalbahn A.-G. in Frankfurt a. M.** (Lahmeyer-Konzern) genehmigte für 1925 wiederum 8 **Prozent Dividende** aus dem Reingewinn von 0.5 Mill. RM. — Die **Elektrizitätswerke Homburg v. d. Höhe A.-G.** (Lahmeyer) genehmigte wiederum 5 **Prozent Dividende** aus dem Reingewinn von 64 428 RM.

In der Generalversammlung der **Zeiß-Ikon A.-G. in Dresden** wies die Verwaltung neuerdings darauf hin, daß die Außenstände und die Vorräte in der Fusionsbilanz äußerst vorsichtig bewertet seien. Die für die Durchführung der Fusion vorgesehenen hohen Rücklagen seien derart reichlich angesetzt, daß sie voraussichtlich nicht in voller Höhe in Anspruch genommen werden müßten. In der ersten Zeit des Bestehens der fusionierten Gesellschaft habe man sich in der Hauptsache noch mit der Umstellung beschäftigen müssen. Besondere Beachtung verdiene das erst zu Anfang 1927 zustandegekommene Abkommen mit der Firma Zeiß in Jena. Dann genehmigte die Generalversammlung den bekannten dividendelosen Abschluß für das erste Geschäftsjahr.

hd. Berlin, 12. April.

Die Generalversammlung des **Barmer Bankvereins, K. a. A., Barmen-Düsseldorf** genehmigte einstimmig den bekannten Abschluß, der die Verteilung einer **Dividende von 10 Prozent** aus einem Reingewinn von 2 702 870 RM. vorsieht. Dr. Tenhaeff stimmte hierbei mit fünf gegen alle übrigen Stimmen auf Schluß der Debatte und verweigerte Vorstand und Aufsichtsrat mit denselben Stimmen die Entlastung. Von befreundeter Aktionärseite wurde der Verwaltung dann das Vertrauen ausgesprochen. Die turnusmäßig ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates wurden wiedergewählt.

Die ordentliche Generalversammlung der **A.-G. vorm. Georg Egestorff Salzwerke und Chemische Fabriken in Hannover** genehmigte die Regularien und erteilte die Entlastung. Von dem Reingewinn in Höhe von 515 732 RM. gelangen für die Stammaktien 8 **Prozent Dividende** zur Ausschüttung. Nach Ueberweisung von 150 000 RM. an den Amortisationsfonds werden 31 348 RM. auf neue Rechnung vorgetragen. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Konsul Kurt Gumpel-Hannover, Rechtsanwalt Dr. Oliven-Berlin und Dr. Walter Meyer-Hannover.

In der Sitzung des Aufsichtsrates der **Mix u. Genest, Telephon- und Telegraphenwerk A.-G. in Berlin** wurde der Abschluß für 1926 genehmigt. Der Generalversammlung am 7. Mai wird vorgeschlagen, eine **Dividende von 9 Prozent** (8 Prozent) zur Ausschüttung zu bringen. Bekanntlich wird eine **Erhöhung des Aktienkapitals um nom. 2.5 Mill. RM.** neue Stammaktien auf 9.5 Mill. RM. und um 30 000 RM. neue Vorzugsaktien auf nom. 110 000 RM. beantragt werden. Die neuen mit Halbjahrsdividende für 1927 gewinnberechtigten Aktien sollen von einem Konsortium unter mit der Verpflichtung übernommen werden, von den neuen Stammaktien 2 333 334 RM. den alten Aktionären im Verhältnis **von 3 zu 1 zu 120 Prozent** zuzüglich Bezugsrechtssteuer anzubieten.

Die Verwaltung der **Hamburg-Amerika-Linie** beabsichtigt, die in der Generalversammlung vom 28. März beschlossene **Kapitalserhöhung bereits jetzt durchzuführen.** Wie in der Versammlung beschlossen wurde, sollen von den 30 Mill. RM. neuen Aktien 26 Mill. RM. den Aktionären im **Verhältnis von 5 zu 1 angeboten werden.** Der Ausgabekurs wird auf 145 Prozent geschätzt.

Die Deutsche Linoleumwerke A.-G. hat beschlossen, bei den großen Bauvorhaben, bei denen die Verwendung von Linoleum in Mengen von über 10 000 Quadratmeter in Frage kommt, eine **weitere Preisermäßigung von 5 Prozent eintreten** zu lassen. Bei dieser Preisermäßigung war der Gedanke maßgebend, den Siedelungsbau zu fördern und den Bau großer öffentlicher Gebäude zu verbilligen. Die Preisermäßigung kommt im vollen Umfang dem Verbraucher zu gute.

Die ordentliche Generalversammlung der **Bremer Wollkämmerei A.-G. Blumenthal, Bremen**, genehmigte die Regularien und setzte die Dividende **auf 6 Prozent** für die Vorzugsaktien und **8 Prozent** für die Stammaktien **und Genußscheine** fest. 28 885 Reichsmark werden auf neue Rechnung vorgetragen. Das turnusmäßig ausscheidende Aufsichtsrats-Mitglied **Dr. Ulrich** wurde wiedergewählt.

In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrates der **Ludwig Loewe u. Cie. A.-G. in Berlin** wurde beschlossen, einer am 4. Mai stattfindenden ordentlichen Generalversammlung die Verteilung von 10 **Prozent Dividende** auf das Aktienkapital von 15 Mill. RM. aus dem mit 1 849 857 RM. ausgewiesenen Reingewinn vorzuschlagen. Die Abschreibungen betragen 1 290 236 RM. Der nach Abzug der Aufsichtsrats-Tantieme verbleibende Betrag von 321 724 RM. soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Der in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates der **Julius Berger Tiefbau A.-G. in Berlin** genehmigte Abschluß für 1926 weist nach den üblichen Abschreibungen einen Gewinn von rund 850 000 RM. aus. Die Verwaltung wird der am 11. Mai stattfindenden Generalversammlung vorschlagen, aus diesem Gewinn eine **Dividende von 15 Prozent**, der sich für die nom. 1.5 Mill. RM. ab 1. Juli 1926 gewinnberechtigte junge Aktien v. r. t. auf 7½ Prozent errechnet, zu verteilen und den verbleibenden Rest auf neue Rechnung vorzutragen. Die Generalversammlung soll ferner Beschluß fassen über die **Erhöhung des Grundkapitals durch Ausgabe von nom. 2.5 Mill. RM. neuer Aktien**, die zu einem von der Generalversammlung festzusetzenden Kurs den Aktionären zum Bezug angeboten werden.

Zwischen der **Grün u. Bilfinger A.-G. in Mannheim** (Kapital 4.41 Mill. RM.) und der **Magdeburger Bau- und Creditbank A.-G.** (Kapital 1.2 Mill.) schweben Verhandlungen, wegen Austausch kleinerer Aktienpakete, eine Annäherung herbeizuführen. Das Verhältnis werde aber lose bleiben; es sei weder ein formeller J.G.-Vertrag noch ein Austausch von Verwaltungsmitgliedern geplant. — Auch sonst hört man neuerdings von **Zusammenschlußplänen im Baugewerbe**, die sich allerdings noch nicht zu festen Vorschlägen verdichtet haben. Eine Kombination Industriebau-Held u. Francke soll dem Vernehmen nach zeitweise zur Diskussion gestanden haben. Es scheint demnach, daß, ähnlich wie seinerzeit in der Autoindustrie, schon die Androhung einer Unterbietung durch **amerikanische Unternehmer Rationalisierungstendenzen auslöst.**

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Sohn, Bruder und Schwager

Rudolf Schorb

Hauptlehrer

heute früh 3 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 27 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.

KARLSRUHE, den 12. April 1927.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Ludwig Schorb.

Die Beerdigung findet am Gründonnerstag nachmittags ½3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. B941

Pullovers
für Damen und Herren

Strick-Kleider
orig. Wiener Modelle

Rud. Hugo Dietrich
Ecke Kaiser- und Herrenstrasse
10886

ALS OSTERGRUSS
wählen Sie einen Karton

Kaloderma-Seife

Meine grosse Auswahl der Erzeugnisse von
F. WOLFF & SOHN
bietet für einfache und verwöhnte Bedürfnisse die Möglichkeit, eine Osterfreude zu machen

LUISE WOLF Wwe.
Karl-Friedrichstr. 4 / Parfümerien / Telefon 2214

Die Kassenräume der Stadthauptkasse A
bleiben am Donnerstag, den 14. d. M., wegen baulicher Aenderungen für das Publikum geschlossen.
Karlsruhe, den 12. April 1927. (10932)
Stadthauptkasse A.

Friseur-Perückenmacher-Zwangsinnung
Karlsruhe.

Sämtliche
Friseurgeschäfte
sind an beiden Osterfeiertagen
geschlossen.
10900 Der Vorstand.

Frauen haben immer recht
wenn sie behaupten daß Gasback- u. Kohlenherde von der Firma A. Rosenberger, Ecke Schützen- u. Marienstr. 32 die besten und billigsten sind. 12 Monatsraten. (10140)

Direkter Bezug in Spezial-Fischwaggons

Eingetroffen
7 Waggon Kabliau
Diese Woche besonders schön u. frisch

	Pfund
ohne Kopf im ga. Fisch	28 ℳ
im Anschnitt	30 ℳ
Schellfische ohne Kopf (ca. 2 Pfd.)	50 ℳ
Nordf. Schellfisch mit Kopf (ca. 1½ Pfd.)	50 ℳ

in unserer
Spezial-Abteilung
Karl-Friedrichstr (a. Markt)
Salm, Rotzungen
Zander
Hechte
Schollen
Brasen
Stets frisches Geflügel
★

Brat-	Pfund
Schellfische . . .	30
Goldbarsch . . .	50 ℳ
Frisch gewässerte Stockfische	30 ℳ
Grüne Heringe 3 Pfd	60 ℳ

Gründonnerstag
Neueröffnung
Hardtwaldsiedlung
am Friedrich-Wolffplatz früher Eberle

Pfannkuch

3½ To. BENZ
elektr. Licht mit Verdeck, 70—90 Prozent Gummi, ℳ 2000.— zu verkaufen. 7825
„Eiduka" A.-G., Durlach.

Suche für sofort ein
Mädchen
welches auch am Büfett mithelfen kann. (7923)
Prinz Carl.

Junges Mädchen
evtl. auch Frau, einige Stunden täglich gesucht. Bachstr. 34, part. (B920)

Hiesige Bank sucht per sofort
LEHRLING
mit mindestens Obersekunda-Reife. Bewerbungen mit Schulzeugnis unter Nr. 7891 an die Badische Presse erbeten.

Kaufmännischer Lehrling
aus achtbarer Familie, mit guter Handschrift für hiesiges Engros-Geschäft gesucht. Selbstgeschriebene Angebote unter Nr. 10928 an die Badische Presse erbeten.

Für nur 10 Mk. Anzahlung!
und wöchentl. Raten von Mk. 2.50 erhalten Sie ein
Ia. Marken-Fahrrad, Nähmaschine, Gas- o. Kohlenherd
mit langjähriger Garantie.
Gebrauchte Fahrräder u. Nähmaschinen von 30 ℳ an.
Mäntel und Schläuche, Pedale usw. zu staunend billigen Preisen abzugeben. 6798
Fahrradhaus Zähringerstraße 53a.

Kissels Weine zu den Festtagen

Weißweine		Rotweine	
Konsumwein, weiß	Fl. —.90	Konsumwein, rot	Fl. —.85
Pfälzer Haushaltwein	„ 1.10	Haushaltwein	„ 1.10
Kissels Tischwein	„ 1.30	Französ. Naturrotwein	„ 1.40
Pfälzer Tischwein	„ 1.40	Südfranz. Rotwein	„ 1.60
Deidesheimer	„ 1.70	Dürkh. Feuerberg	„ 2.—
Oppenheimer Goldberg	„ 1.80	Bordeaux Chat. Artis Blaye	„ 2.20
Ruppertsberger Reiterpfad	„ 2.—	Bordeaux Medoc	„ 2.40

bis zu den feinsten Edelweinen 7901

Süd- und Dessertweine, Kirschwasser, Weinbrand, Liköre, Sekt
Durch Fortfall der Getränkesteuer sind fast alle Preise der besseren Weine, Liköre etc. zurückgesetzt.
Beachten Sie bitte meine Spezialfenster! **Hans Kissel** Kaiserstraße 150 Telefon 186 u. 187

Kaufgesuche

Schreibtisch
(Diplomat), gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angebote m. Preis u. Nr. C3203 an die Bad. Pr.

Eisern. Bassin
in den annähernden Abmessungen 160 cm lang, 130 cm breit, 60 cm hoch, zu kauf. gesucht. (7837)
Fritz Brenner, Konservenfabrik Mühlburg, Hardtstraße 37a.

Handwagen
zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B3140 an die Badische Presse.

Auto
möglichst Adler, Benz od. Wanderer, 4-Sitzer, auch defekt, kauft. Angebote unter Nr. D3204 an die Badische Presse.

Offene Stellen

Männlich

TECHNIKER.
Beim unterzeichneten Amt ist die Stelle eines Technikers zu vorübergehender Beschäftigung zu besetzen. Bewerber sollen nicht über 35 Jahre alt und Absolventen im Tiefbaufach eines Staatstechnikums sein. Kenntnisse und Praxis im Kraftfahrwesen sind erwünscht.
Dauer der Beschäftigung zunächst 6 Monate gegen Tagesgebühren.
Bewerbungen sind bis spätestens 25. d. Mts. anher einzureichen.
Karlsruhe, den 11. April 1927. (7939)
Städt. Tiefbauamt.

Für leistungsfähige, gut eingeführte
Kohlenhandelsfirma
in Oberbaden, Platz- u. Streckenhandel, wird zu baldigem Eintritt ein in der Verkaufstätigkeit gewandter, junger
Kaufmann
gesucht. Ausführl. Angebote, mit Angabe bisheriger Erfolge u. Gehaltsansprüchen gefl. u. Nr. 1871a an die Badische Presse.

Lehrling
welcher Lust hat, das Schreiner-Handwerk zu erlernen, kann sich melden unt. Nr. B3199 in der Badischen Presse.

Weiblich

Suche auf 15. April oder später tüchtiges, zuverlässig., evangelisch.
Alleinmädchen
nicht unter 20 Jahren, das in allen Hausarbeiten und einfacher Küche erfahren ist und Freude am Landleben hat.
Frau Dr. Weber, Rot b. Wiesloch. (1889a)

Durchaus perfekte, stille
Köchin
für gutes, bürgerliches Gasthaus, per 15. Mai für Sommer-Saison gesucht. Gehalt nach Leistung, ℳ 60—80 pro Monat. Anmeldungen mit Zeugnissen an (1872a)
Franz Metzger, Gasthof zum Hirsch, Haufach.

Brauchen Sie
Personal
Sie finden solches für jedes Gewerbe durch eine **kleine** Anzeige in der Badisch. Presse

---

Für Jung und Alt!
Schöne preiswerte
Damenhüte
jeder Art bei
L. Ph. Wilhelm
Kaiserstr. 205.

Tüchtiger
Reisevertreter
zum Besuche sämtlicher Automobilisten, Industriefirmen und Handwerker per sofort gesucht. Mit dem Posten ist Lagerhaltung verbunden, und ist einem wirklich tüchtigen Herrn Gelegenheit geboten, sich eine gute Position zu schaffen. Erforderlich sind ℳ 3000.— bis ℳ 4000.—, die hypothekarisch sichergestellt und bestens verzinst werden. Angebote erbeten an Postschließfach 17 Freiburg i. B. (B3215)

Tüchtiges
Mädchen
mit guten Zeugnissen, für sofort gesucht.
Georg-Friedrichstraße 2, 2. Stock. (7893)

Braves Mädchen, evg., welches schon in Dienst. war, als Stütze der Hausfrau tagsüber sof. gesucht. Angebote unter Nr. G3132 an die Badische Presse erbeten.

Die führenden Fabrikate
in
Musik-Apparaten
Musik-Platten
elektrisches Verfahren
finden Sie bei uns in grösster Auswahl.

Eine **Odeon-** oder **Columbia**-Platte ist das schönste
Oster-Geschenk!
Geschmackvolle **Platten-Alben**
Tanz-Puppen
zu vorteilhaften Preisen.
Versand auswärts.
Verlangen Sie Angebot, Katalog und Preisliste kostenlos. 10790
Das neueste Magazin „DER TON", unentbehrlich für jeden Besitzer eines Musikapparates, kostenlos an unserer Kasse erhältlich.

Musikhaus Schlaile
KARLSRUHE KAISERSTR. 175 TELEF. 359

Stellengesuche

Stadtkundiger, 27 J. alter Mann sucht Stelle als Fuhrmann, zu leichtem od. schwerem Fuhrwerk. Uebernimmt auch andere Arbeit. Ang. u. A3213 an die Bad. Pr.

Tüchtiger
Dreher
seit Jahren in großer Maschinenfabrik in führender Stellung, sucht möglichst in größerer Autoreparatur-Werkstätte geeigneten Posten. Gefl. Anfragen unt. Nr. 1891a in die Badische Presse erbeten.

Tücht. Modistin
20 Jahre, von d. Lehre entl., sucht Stellung zur weiteren Ausbildung. Im Verkauf bewandert. Gute Zeugnisse. Zu erfragen unt. Nr. 1890a in der Badischen Presse.

Büfettfräulein
tüchtig u. gewandt, sucht auf sofort Stellung, am liebst. ausw. Gute Zeugnisse vorh. Angeb. unt. M3212 an die Bad. Pr.

Servieraushilfe
Jg. Frau sucht Arbeit für die Feiertage. Angebote unt. Nr. B3202 an die Badische Presse.

Einfaches, kinderliebes
Fräulein
f. Haushalt u. Kinderpflege sehr gut bewand., sucht sof. od. 1. Mai Stelle. Sehr gut. Zeugn. steht zu Dienst. Ang. u. P3190 an die Bad. Pr.

Zu vermieten

Zwei Zimmer-Wohnung
(Seitenbau, 2. St.) mit Küche, Kamm. u. Keller, in der Südstadt, auf 1. Mai zu vermieten. Vordringlichkeitskarte erforderlich. Zu erfr. u. Nr. W3222 in der Bad. Pr.

In zentraler Lage der Kaiserstraße
2 möbl. und 1 unmöbl. Zimmer
zusammenhäng. m. Küchenbenütz. auf 1. Mai z. vermieten. Zu erfr. unt. T2844 in der Bad. Pr.

Lagerplatz
gedeckt, Südstadt, sof. z. vermieten. Angeb. unt. S3218 a. d. B. Pr. erb.

Möbl. Zimmer zu vermieten. (B932)
Kaiserstr. 33, 1. St., H.

Sonn., leeres Zimmer m. Küchenben. auf sof. od. spät. zu verm. B935 Humboldtstr. 31, III., r.

Gut möbl. Zimmer el. L., ruh. Haus, nahe Hallest. b. Elektr., sof. od. spät. z. verm. B947 Hübschstraße 28, 2. St.

Gut möbl. Zimmer an berufst. Herrn od. Dame sof. zu verm. Rudolfstr. 26, III, r. B945

Fasanenstr. 2, 1 Tr., r., Ecke Kaiserstr., gut möbl. Zimmer m. el. Licht, sof. zu verm. Auch vorübergehend. (B875

Kaiserstr. 135, 2 Tr., b. Marktplatz, ist frdl. **möbliertes Zimmer** an sol. Herrn zu verm. (B893)

Gut möbliertes Zimmer an sol. Herrn a. 1. Mai zu verm. Adlerstr. 1a, IV. Stock. (B868)

Zimmer m. Kost
an 1 o. 2 sol. Arb. z. vm. Ettlingerstr. 21, p. B762

Kaiserplatz, Gr., schön möbl. Zimmer zu verm. Amalienstraße 75, 1 Tr. (B773)

Möbl. Zimmer sofort zu vermiet. Bernhardstr. 6, Hinth., 1. Stock rechts. (B922)

Schön möbl. Zimmer, el. Licht, per 15. April zu verm. Rüppurrerstr. 22, 1 Treppe. (B919)

Groß., 2fenstr. Zimmer sof. zu vermieten. B939 Lanza, Hirschstraße 73.

Groß., sonn. Zimmer m. 1 od. 2 Bett. a. 15. April zu verm. (B924) Kriegsstr. 208, 4. St., r.

Möbl. Zimmer zu vermieten. (B929) Lessingstr. 70a, 2. Stock.

Gut möbl. Zimmer
auf 1. Mai zu vermiet. Kaiserallee 29, II. B918

Landaufenthalt
Erholungsbedürftige finden gute Verpfl. Sonn. Zimm., Krankenpfl. vorhanden (Preis 4 ℳ). Angebote u. Nr. H3208 an die Badische Presse.

Mietgesuche

Laden
in guter Lage zu mieten gesucht. Warenbestand wird auf Wunsch übernommen. (7647)
M. Busam, Herrenstr. 38. Tel. 5530.

3 Z.-Wohnung
sofort od. auf 1. Mai gesucht von ruh., kinderl. Beamtenehepaar. Vordringl.-Karte vorhanden. Neubau nicht ausgeschl. Gefl. Angeb. mit Preisangabe und näheren Bedingungen erbeten unter Nr. Y3209 an die Badische Presse. Für den gleichen Zeitpunkt wird gesucht eine 4—5 Zimmerwohnung.

2-3 Z.-Wohng.
gesucht in ruhig. Hause. Angebote u. Nr. X3198 an die Badische Presse.

Von kinderl. Ehep.
2 Z.-Wohnung
m. Zubehör sof. gesucht. Angebote u. Nr. T3219 an die Badische Presse.

Praktikant eines hiesigen Lehrinstitutes sucht freundliches, sonniges
möbl. Zimmer
zum 20. April. Angebote unter F. L. K. 9874 an Rudolf Mosse, Frankfurt/Main. (M1077)

5—6 Zimmer-Wohnung
im Zentrum der Stadt gelegen, zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 7749 an die Badische Presse erbeten.

Anständ. Herr s. z. 1. Mai im Zentr. gemütl. Heim, mögl. sep., ohne Gegenüb. (Dauermiet.). Angebote m. gen. Preisangabe unt. Nr. Q3191 an die Badische Presse.

Sehr reinlich möbliert. Zimmer (Mansarde) v. Fräulein zu miet. ges. Angeb. unt. Nr. W3224 an die Badische Presse.

PHANKO
Pfannkuch

Eingetroffen:
1 Waggon
Aegypter Zwiebel
1 Pfd. 17 ₰ 3 Pfd. 50 ₰

1 Waggon
Ital. Blumenkohl
Kopf von 28 ₰ an

1 Waggon
Neue Malta-Kartoffeln
3 Pfd. 65 ₰

1 Waggon
Franz. Kopfsalat
Kopf 25 ₰

2 Waggon
ovale, süße Blut-Orangen
3 St. 25 3 St. 30 3 St. 35

Gründonnerstag
Neueröffnung
Hardtwaldsiedlung
am Friedrich-Wolff-Platz
(früher Eberle).

Pfannkuch

Residenz-Lichtspiele Waldstr.

Nur noch 3 Tage:

Man spielt nicht mit der Liebe

Eine stimmungsvolle Wiener Liebesgeschichte

Werner Krauss

der Mann von 40 Jahren

7949

Der Störenfried im Garten
Naturskizze. Von der Bildstelle des Zentral-Instituts für Erziehung und Unterricht als Lehrfilm anerkannt

Trianon-Auslandswoche
Verbreitetste Wochenschau

Jüdischer Jugendbund Karlsruhe.
Wir machen unsere Mitglieder nochmals auf den heute abend ½9 Uhr in den Räumen der Loge stattfindenden Vortrag des
Herrn Rabbiner Dr. Julius Cohn, Stuttgart
aufmerksam. Der Vorstand.
(10918) Gäste willkommen.

7933

Kaffee Bauer

Heute Mittwoch, 8½ Uhr abends
Großes Sonderkonzert
der verstärkten Kapelle.
Aus dem Programm:
Ouverture z. Oper „Benven to Cellini" Berlioz.
Tonbilder aus dem Bühnenweihfestspiel „Parsival" . . . . . Wagner.
Havanaise } für Violine . . . . } Saint Saens.
Der Zephyr } } Hubay.
Solist: Kapellmeister DOLEZEL.

Colosseum
Heute abend 8 Uhr
(Sonntags 4 und 8 Uhr) 7187
Mein Herz das blieb in Heidelberg

Darmstädter Hof
Erbaut 1752 ✱ 1 Minute vom Marktplatz
Jeden Mittwoch:
Schlachttag
Schrempp Exportbier
Qualitätsweine
NB **Konferenzzimmer** u. **kleiner Saal** für **Sitzungen, Konferenzen, Hochzeiten** und **andere kleinere Veranstaltungen.**

Sagt man „Charlestong" oder „Tscharlst'n?
Das ist Nebensache. Die **Hauptsache** ist, daß man für Tee und Tanz, für sein Heim rechtzeitig **zum OSTERFEST** seinen Bedarf an . . .
Grammophon-Platten etc. etc.
eingekauft hat. 7943
Und **WO?**
beim
Musikhaus Carl Deimer
65 Ludwigsplatz 65.

FRIEDRICH SEBALD
KERAM WERKE, SCHILLERSTR. Nr. 33
Billigste
Ostergeschenke:
Vasen — Schalen —
Dosen — Teller u. dergl. 10916
Günstigste Gelegenheitskäufe:
in Seiden-, Voile- und Wollstoffen
jetzt Schillerstr. Nr. 33

Lastwagen-Führersitze
im Holzgerippe, evtl. auch mit Blech beschlagen, passend für Benz-Lastwagen hat im Vorrat zu verkaufen **Leopold Gräßle, Wagnerei, Gaggenau (Baden).** (1836a)

Badisches Landestheater
Mittwoch, 13. April 1927
* A 22 Th.-G. 301—500
Thomas Paine
von Hanns Johst
In Szene gesetzt von Felix Baumbach

Paine	Dahlen
Stone	v. d. Trenck
Adams	Hofbauer
Howe	Brand
Grignan	Kloebie
Laurens	Graf
Washington	Hierl
Greene	Herz
Tornay	Brüter
Stabsoffizier	Bock
Louis XVI.	Kienscherf
De Viviers	Leitgeb
Chabot	Brand
Kapitän	Höcker
Joe	Mehner

Anfang 8 Uhr
Ende 10 Uhr.
I. Sperrsitz 5 ℳ.
Donnerstag, 14. April: Tiefland. Freitag, 15. April: In der Festhalle: Karfreitags-Konzert.

Gebrauchte
Pianos
Eine Anzahl besserer Instrumente, erstklassige Fabrikate, werden unter Garantie zu billigen Preisen abgegeben im 1853
Pianolager
H. Maurer
Kaiserstraße 176
Eckhaus Hirschstr.

Vorzügliche
Pianinos
in mittlerer Preislage von
Thürmer
u. 6714
Wolfframm
empfiehlt der Alleinvertreter:
Ludwig Schweisgut
Erbprinzenstr. 4
beim Rondellplatz
Besichtigung erbeten

Immobilien

1 Haus
mit möglichst 2 Wohnungen, welches sofort beziehbar ist, wird bei mäßiger Anzahlung und sonstigen günstigen Bedingungen zu kaufen gesucht. In Betracht kommt Karlsruhe oder dessen Vororte. Ausführliche Angebote u. Nr. G3207 an die Badische Presse.

Haus
kl., Alt., sucht bei 800 bis 1000 ℳ Anz. Angeb. u. G3205 an die Bad. Pr.

Zu verkaufen

Das Spezialgeschäft f. Qualitätswaren
23467
Teppiche, Vorlagen Tisch- und Diwandecken, Läuferstoffe
Teilzahlung gestattet
Teppichhaus
Carl Kaufmann
Karlsruhe
Kaiserstraße 157
1. Tr. hoch, gegenüber Rhein. Creditbank.

Antike Möbel
Renaissance, Barock, Rococo, Louis VI, Biedermeier, altdtsche, Bauernmöbel aufgearbeitete
Originalstücke
Dielenschränke,
Glasschränke,
Eckschränke,
Stollenschränke,
Vitrinen,
Büfetts,
Truhen,
Standuhren,
Schreibtische,
Schreibsekretäre,
Kommoden,
Tische aller Art,
Sofas,
Sessel und Stühle
Bettstellen mit u. ohne Baldachin. (10898)
Rahmen 2c.
in reicher Auswahl bei
J. L. Distelhorst
Waldstr. 32
Hintergebäude
9—12 u. 2½—4½ Uhr.

Wegen Wegzug bill. zu verkf.: Gr. Zimmertisch, Nähtisch, Ziertisch m. Fig., Büchergestell, schöner Kohlenherd m. Rohr. Zu erfr. u. Nr. T3194 in der Badischen Presse.

Neueröffnung und Geschäftsverlegung ✱ **FRISIER-SALON und PARFUMERIE Wilhelm Schmitt** ✱ **Lammstr.** beim Café Bauer
Für die verwöhntesten Ansprüche eingerichtet

Badische Lichtspiele
KONZERTHAUS
✱
Heute nachm. 4 u. abends 8 Uhr
Letzte Vorführungen
Das Volk der schwarzen Zelte 10676
Beiprogramm
Vorverkauf: Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstr.
Musikbegleitung

PHANKO
Pfannkuch
Gründonnerstag
Neueröffnung
Hardtwaldsiedlung
am
Friedrich-Wolff-Platz
(früher Eberle)
Beachten Sie unsere täglichen Inserate
Pfannkuch

Lieber Adolar!
Mein Osterwunsch — ein Gasherd
Ich habe die verschiedensten Fabrikate besichtigt und gefällt mir der
Homann-Primus-Gasherd
am Besten. Meine Freundin besitzt einen Homann-Gasherd seit Jahren und lobt ihn über Alles. Beeile Dich aber, ich möchte ihn noch zu den Feiertagen haben. Selbst wenn Du kein Geld hast kannst Du ihn tausendfach zahlbar **in Raten ab 1. Juni.** im Spezial-Geschäft für Herde u. Badeeinrichtungen
J. Lechner & Sohn. Klauprechtstr. 22

Lebende Rheinfische

Frische Seefische

Direkter Bezug von Holland!
Führe nur Ia Qualitäten,
wie: **holl. Angelschellfische, Cablian, Goldbarsch, Rotzungen, Merlans, Steinbutt, Heilbutt, Rhein- u. Nordsalm, Stockfische**
Lebende Bachforellen
Hecht, Schleien, Aal, Rheinzander, Bresen, Karpfen, Milben, Barben, Barsch, Backfische usw.
Ia Karpfen per Pfd. **1 Mk.**
Lieferung frei Haus.
Franz A. Schindele
Telefon 5099 **Douglasstr. 22** neb. der Hauptpost

Billige Eierwoche!!
10 frische Eier, mittelgroß **85 ₰**
10 Landeier, groß ℳ **1.08**
10 Landeier extragroß ℳ **1.18**
Göpferich, Gottesauerstr 33a
Fasanenstr. 35. Tel 2173
Frei Haus! 10920 **Frei Haus!**

Nur durch Kassa-Einkäufe
sind wir in der Lage, **moderne, aparte**
Mäntel, Kleider, Kostüme, Composés Röcke, Jumper
für Damen und Backfische
zu fabelhaft billigen Preisen
verkaufen zu können.
Bevor Sie kaufen, beachten Sie erst unsere Angebote, Sie sparen Geld.
Freund & Co. Kaiserstr. 201 Eing. Waldstr.
neben der Hof-Apotheke. 7931
Aparter K'Seiden-Mantel mit Rüsche **26** — Mk.

DAMENHÜTE
in Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten
kaufen Sie am vorteilhaftesten u. billigsten bei
Paula Müller, Putz-Modewaren
Karlsruhe, Ludwig-Wilhelmstraße Nr. 11
Filiale Gernsbach, Bleichstraße Nr. 27
Grosse Auswahl in Strümpfen Handschuhen Hosenträgern Krawatten Kragen und Kurzwaren 7843

Küchen-Einrichtungen zu Mk. 225 u. Mk. 350, Schlafzimmer, pr. Arb., ℳ 650, Chaiselongue, ℳ 40, Diplomaten-Schreibtische, ℳ 120, all. neu, zu vkf. bei Walter, Ludwig-Wilhelmstr. 5, Lad. (B769)

Plüschdiwan
sehr gut erhalt., zu verkaufen. Zu erfragen u. Nr. S3193 an die Badische Presse.

Gut erh., hell poliert. Schrank billig zu verkf. Daxlanderstr. 97. B931

Zu verkaufen:
2 Bettstellen, 1 Rost, 1 Ausziehtisch, 1 Kommode (hell), 1 Zierschrank, 1 Kinderbettstelle. Adresse zu erfragen u. Nr. 7661 in d. Bad. Pr.

Zu verkauf.: 1 guterh., vollständ. Kinderbett, 1 Liegestuhl. Karlstr. 92, 3. Stock. (10914)

Riesen-Gelegenheit
Circa
500 Anzüge
prima Qualitäten und gute Verarbeitung zu
Mk. 7.50, 9.50, 12.50, 14.50, 16.50, 19.50, 22.50, 26.50, 28.-, 32.-, 38.-, 42.-, 45.-, 48.-, 52.- und 55.-
Schuhwaren
für Damen, Herren und Kinder
v. einfach Arbeiterstiefel bis zum eleg. Damen- und Herrenschuh in Lack, Chevr, Boxcalf, Rindbox u. Rindleder von Mk 2.25 bis Mk. 13.75
200 Paar Hosen
darunter in prima Cord zu 3.75, 5.75, 6.75, 7.75, 8.75, 9.75, u. 10.75 Mk
Gelegenheitsverkäufe
Herrenstr. 11 Seitenb. II
Ankauf von Konkurslagern und ganzen Lagerbeständen
Karsamstag geschlossen
Turner & Co.

---

1 Cutaway, sowie Gehrockanzug für Gr. 170 billig abzugeb. (B942) Bernhardstr. 11, pt., r.

Gehrock
fast neu, f. mittl. Figur zu verkaufen. (B944) Rüppurrerstr. 10, 1. St.

Jetzt hat die Hausfrau die beste Gelegenheit, anläßlich des Oster-Hausputzes das vorteilhafte
Berberol-Bohnerwachs
in geschmeidiger Pastenform zu probieren. 7958
Ein einziger Versuch führt zur laufenden Verwendung
Berberol-Bohnerwachs ist doppelt so ausgiebig wie sonstiges gewöhnliches Bodenwachs
Berberol-Bohnerwachs reinigt und wachst zugleich
Man verlange nur die neuen Sonder-Dosenpackungen

Ladenverkaufspreise:	¼ kg Dose	½ kg Dose	¾ kg Dose
	RM 2.00	RM 1.10	RM 0.60

Erhältlich durch die einschlägigen Geschäfte
Alleiniger Hersteller: **Otto Berberich, Karlsruhe,** Chemische Fabrik
Fabrik: Goethestraße 24. Fernruf 1715.

Carl Pfefferle
Erbprinzenstraße 23
Telefon 1415

Für die **Karwoche** treffen lebendfrisch ein:

Rheinsalm	Holl. Schellfische	Lebende Forellen
Nordsalm	Holl. Cablian	Rheinhechte
Ost Steinbutt	Holl. Merlans	Spirgeltarpfen
Ost. Heilbutt	Nordsee-Schellfische	Schleien
Ost Seezungen	Nordsee-Cablian	sowie
Ost. Rotzungen	Nordsee Hecht	frisch gewässerte
Ost. Limandes	Flußzander	Stockfische

Fischräucherwaren und Marinaden.
Für das Osterfest
Steyr. und französische Poularden, Poulets, junge Hahnen, Suppen- u. Frica teehühner, 1927er Gänse und Enten, Rehrücken, Schlegel, Buge, Ragout, Fasanenhahnen u. -Hennen.
Junge Geißle, auch zerlegt.
Obst- und Gemüsekonserven.
Norddeutsche Wurst- und Fleischwaren.
Weine — Spirituosen.
Prompter Versand nach auswärts.
Donnerstag ist mein Geschäft den ganzen Tag geöffnet.

Eis. Kinderbettstelle weiß lack., billig zu verkaufen. Barth, Werderstraße 73, II. (B930)

Zu verkaufen: eine **Bettdecke,** ganz in Handarbeit, mit Filet, ein **Regenmantel** Gr. 44, eine **Seidenbluse** beige. Ettlingerstr. 17, II. B912

Kredenz, eichen, Ausziehtisch, eich., 4 Lederstühle, eichen, Schränke, Waschkommod., Vertiko, Tische, Stühle, Betten, Näh- u. Nachttische, verkauft billig. An- u. Verk. D. Guttmann, Rudolfstraße 12. (B933)

Schreib-Maschinen
verschied. Systeme, gut erhalt., v. 50 ℳ an zu verkf. A. E. G., Schreibmaschinenbüro, Stefanienstraße 58. (B953)

Sprechapparate
Platten, Zubehör billigste Preise Reparaturen. B896
Zirkel 30 (Laden)

Metzger verkauft wegen Verkleinerung des Betriebes gut erhaltenen
Citroen-Lieferwagen
12 Zentner Tragkraft. Angebote u. Nr. L3211 an die Badische Presse.

Gut erhalt. **Wanderer-Motorrad** zu verk. für 200 Mark. Anzusehen Werderstr. 17, Hof. B925

Fahrräder
von 65 ℳ an, ein stab. Fahrrad. Innenlöt., 2 Jahre Garantie. (B936) Irion, Schützenstr. 40.

Gut erh. Fahrrad für 30 ℳ zu verkf. (B946) Kaiserstraße 87, part.

Eleg. Damenrad neu, f. bill. abzug. B938 A. Böttcher, Adlerstr. 40.

Herren- u. Damenrad abzugeben. Karlstr. 73, II., Soinega. (B916)

Herrenfahrrad gut erhalt., b. z. verk. B937 Cäcilienstr. 8, Magazin.

Kinder-Liegwagen
sehr gut erhalt., in weiß, mit Nickelgestell preisw. zu verkauf. Zu erfragen Gerantenstr. 24, II. l. (B891)

Schöner Puppenwagen billig zu vkf.: Blumenstraße 4, III., lks. B892

Ein sehr gut erhalt. blauer **Kinderwagen** zu verkaufen. Marauhr. 32, II. St., r. (B923)